Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurciceva ul. 4 (Verwaltung).

Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleftung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht returniert.

23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Marin Marin Rei

Steeg gestürzt

Ein Konzentrationskabinett — der einzige Ausweg

Paris, 23. Jänner

nen guten Monat im Amt war, tam geftern abends in ber Rammer zum Sturz. Ms sie die Geschäfte übernommen hatte, Creppe de Chine Für Faschingskleider zu Din 30 .- im Textilbazar. Vetriniska 15.

Zagreber Aufenthalt des Königspaares

Beograd, 23. Jänner. Das Rabinett bes Ministerpräsidenten teilt mit, daß feine Majeftat ber Ronig und 39re Majestät bie Königin Conntag ben 25. b. in Zagreb eintreffen, wo fie einige Zeit verbringen merben.

Mis Jugoslavia

Ljubljana, 23 Jänner.

Die Wahl der diesjährigen Schönheits= königin von Slowenien fiel auf die hier wohnende Marica Zirobnit. Die an= mutige junge Dome ist bereits nach Beograd abgereift, wo heute die Entscheidung über die "Miß Jugoslavia" fallen wird. Gestern abends fand unter der Dewise "Nacht der Schönheit" im Offiziersheim ein Ball statt, um der Jury Gelegenheit zu geben, sich unter den eingeladenen Frauenschönheiten für die schönste zu entscheiden.

"Miß Jugoslavia" wird nach Paris rei-sen, um an der Schönheitskonkurrenz für die Wahl der "Miß Europa" teilzunehmen. Die schönste Europäerin kommt dann in die engere Wahl mit den Schönheitsköniginnen der anderen Kontinente, vor allem Ameris

Mabrib, 23. Jänner.

Der Berband der radifalen Hochschüler beichloß gestern den allgemeinen Streif an allen spanischen Universitäten. In Madrid ist der Ausstand vollkommen. Ein Teil der katholischen und nationalen Studenten kam heute tropdem in den großen Saal, um an den Vorlesungen teilzunehmen, sie wurden jedoch von den Streikenden empfangen und verprügelt. Die Unruhen nahmen derortige Formen an, daß die Behörde eingreifen

Brüffe I, 23. Jänner.

Landesverteidigungsminister De Brocqueville erklärte in der Kammer während der Berhandlung über die nationale Berteidigung, daß Belgien mehr als 100 Meilen seiner Grenze gegen eventuelle seindliche Angriffe befestigen muffe. Die Roften für die Befestigungsbauten würden sich auf elf Millionen Pfund stellen.

Barichau, 23. Jänner.

Der deutsche Geschäftsträger legte heute im Auftrag seiner Regierung im Außenminifterium einen Protest gegen die wiederholten Grenzüllerschreitungen polnischer Sol daten ein. Vor allem bezieht sich der Protest auf den Zwischenfall vor zwei Tagen. als eine Abteilung von 20 Mann die hart an der Grenze Nebungen vornahm, in Untenntnis der Verhältnisse die Grenze bei Gleiwig überschritten, sich jedoch sofort zurückgezogen hat, als sie von deutscher Seite darauf ausmerksam gemacht wurde, daß sie sich nicht mehr auf polnischem Gebiet befin= prophezeite man ihr kein langes Leben. Diese Prophezeiungen haben sich auch bemahrheitet. Die Arise ber französischen Re gierung, die fcon monatelang latent ift, hat daburch eine neuerliche Berschärfung erfahren. Eine lebhafte Debatte entspann sich geftern abends bei ber Berhandlung über eine Interpellation, die der Abgeordnete

Die Regierung Steeg, die kaum ei-

Bunat eingebracht med für die er eine fofortige Behandlung verlangt hatte. Obwohl sich die Regierung gegen ben Dringlichkeitsantrag ausgesprochen hatte, wurde biefer mit 293 gegen 283 Stimmen angenommen. Minifterpräsibent Steeg fuchte noch im Laufe ber Racht ben Staatspräsidenten Doumergue auf und unterbreitete ihm den R ü dtritt ber Gefamtregierung. Der Präfibent der Republik nahm ben Rücktritt an und beauftragte das Rabinett mit der Weiterführung der Geschäfte bis zur Neubildung der Regierung.

In parlamentarischen Kreisen rechnet man mit einem Kabinett La va I, der bereits nach bem Rücktritt Tardieus einer ber Randibaten für ben neuen Ministerpräsidenten mar. Der Sturz des Kabi= netts Steeg tam ziemlich unerwartet, ba man mit bem Ausbruch der Arise erst für die nächsten Wochen rechnete.

Paris, 23. Jänner.

Die Presse führt den Sturz des Rabinetts auf eine Aenberung in ber Stimmung bes Zentrums zurüd. Das "Echo be Paris" hält eine Regierung Tardien ober Poincars allein für lebensfähig. Die übrigen Blätter find nicht biefer Meinung, sondern halten vielmehr die Konzentration für den einzig möglichen Answeg aus der ichon monatelang latenten Kabinetts= trife. Der "Betit Parifien" erinnert baran, daß die Mehrheit in der Kammer so gering fei, baß jebe Regierung, bie in ber bisherigen Beije zusammengesett fei, gum Sturg tommen muffe. Diefe Tatjache beweise, daß man nur mit einem Rongen= trationskabinett regieren könne. Auch has "Journal" glaubt nur noch an eine Ronzentrationsregierung. Derfelben Meinung ift ber "Deuvre", ber meint, bag die zehn Stimmen Kammermehrheit, wie sie sich geftern abends ergeben habe, ben Kom= muniften zuzuschreiben fei, bie fich mohl jum Berbrechen von Porgellan, aber nicht zum Reparieren eignen.

Genf, 23. Jänner.

Der Sturg ber Regierung Steeg wird in Bölferbundfreisen lebhaft erörtert. Uebereinstimmend besteht die Auffaffung bag ber Gang ber jest eingeleiteten grogen Mussprache im Bolferbundrat in feiner Weise burch ben Rudtritt ber französischen Regierung beeinträchtigt werbe. Collte Briand gezwungen fein, nach Paris gurudgutehren, fo werbe ihn Maffignn in Genf vertreten.

Paris, 23. Jänner.

Den Sturg bes Rabinetts Steeg jührte eigentlich die Politik bes Landwirtschaftsministers B o r'e t herbei, der gur Sebung ber schweren Krife, in ber sich bie Landwirtschaft Frankreichs befindet, e' ? gebrungen auch ber Brotpreise burchseken | wollte. Wegen diefer seiner Politik führte ber Unterstaatssekretär im Hanbelsmini= sterium Ma n er einen erbitterten Kampf gegen ihn, der sich schließlich auch in der gestrigen Kammersigung auswirkte. Es tam zu heftigen Szenen, als Finanzminifter Germain-Martin erklärte, die vom Landwirtschaftsminister benötigten Areditein ber Gesamthöhe von fünf Milliarben Franken, die man gur Linderung ber Agrarfrise verwenden müßte, stehen ber Raffe bes Finanzministeriums nicht zur Berfügung. Die Stimmung ber Kammer war berart gegen bie Regierung erregt, daß die Interpellation Bugaff, an und

für sich geringfügig, genügen mußte, um der Regierung bas Bertrauen zu versa-

Paris, 28. Jänner. Der Präsident der Republik begann heute vormittags mit der Konsultation ber führenden Politiker in ber Frage ber Lösung der Rabinettsfrife. Zunächst murben die Präsibenten bes Genats und ber Kammer und sodann die Führer ber einzelnen Parteien empfangen. Allgemein glandt man, daß die Rechte die Regies rungsgeschäfte in bie Sand nehmen muffe, da sie das Rabinett zum Sturz gebracht

Anna Pawlowa gestorben

Am sterbam, 23. Jänner.

In der vergangenen Racht um 1 Uhr ift 1904 begann Pawlowa ihre Laufbahn als die berühmte ruffische Tänzerin Anna Po Io wa infolge einer eingetretenen Lungen- Frieg Rußland und begab sich auf eine Kunft entzündung geftorben,

Die weltberühmte Tänzerin wurde im Jahre 1888 in Ljeningrad geboren und er= Hielt ihre berufliche Ausbildung in der dortigen ehemaligen kaiserlichen Ballettschule. Sie neigte der Ansicht hin, daß die Tanzder Musik hervorgehen müsse. Im Jahre lift.

Ballettänzerin. Sie verließ noch bor dem reise nach dem Ausland. Sie war unerreicht auf ihrem Gebiet. Ihr Können gipselte im "Sterbenden Schwan". Pawlowa war mit Andree verheiratet, der bis aulest ihr fünftlerischer Berater war. Sie besaß eine eigene, aus 40 Tänzern und Tänzerinnen bestehende Truppe, deren Schickfal nach dem kunst eine Technik sei, daß aber der Tanz aus Ableben ihrer Führerin ungewiß geworden

Auch Italien im Banne des Dustric-Gkandals

Eine fenfationelle Berhaftung in Turin

R o m, 23. Jänner.

Ungeheure Sensation rief im ganzen Lan- Imente mitnehmen und wieder abreisen wolk de die Verhaftung des italienischen Großindustriellen Gualini, eines persönlichen Freundes und intimsten Vertrauten Mussolinis hervor. Die geschäftliche Tätigkeit Gualinis war außerordentlich. Es gab keine Transaktion, an der er nicht beteiligt ge= wesen ware. Der Kunstseidenkonzern "Snia Viscosa" war seine Gründung. Durch den Zusammenbruch dieses ausgedehnten Unternehmens erlitt er ungeheure Verluste, die er durch weitere große Transaktionen wieder einzubringen hoffte.

Gualini wurde in seiner Wohnung in Turin festgenommen, als er eben aus Paris zurückgekehrt war, um einige wichtige, auf stark kompromitieren. die Onstric-Affare bezugnehmende Doku-

te. Der Großindustrielle erscheint ebenfalls in diese riesige Affäre verwickelt zu sein. Es heißt, Gualini sei im Besitz von Dokumenten gewesen, die eine Reihe hervorragender ita lienischer Persönlichkeiten stark belosten.

In unterrichteten Kreisen munkelt man davon, Gualini fei festgenommen worden, um am Erscheinen vor dem Pariser Parlamentsausschuß zur Untersuchung der Dustrice Affäre verhindert zu werden. Seine Aussagen und die Vorlage der Beweise würden nicht nur hochstehende französische, sondern auch sehr einflugreiche italienische Personlichkeiten aus den höchsten Gesellschaftskreisen

Kurze Nachrichten

Paris, 23. Jänner.

Bei St. Jean de Maurinne ereignete sich abermals ein Lawinenunglück. Auf einem schmalen Feldweg wurden sechs junge Leute von einer Lawine verschüttet. Drei Leute konnten sich selbst retten, während alle Bersuche, die übrigen drei Berschütteten auszugraben bisher erfolglos blieben. Die Hoffnung, die drei jungen Leute noch lebend zu bergen, mußte aufgegeben werden.

D d e f f a, 23. Jänner.

In den schweren Stürmen, die dieser Tage im Gebiete des Schwarzen Meeres wüten, find nach bisherigen Melbungen ein Bersonen= und ein Frachtdampfer unterge= gangen. Hiebei sind 8 Fahrgaste und 36 Erhöhung der Getreide- und damit nor- Mann der Besatzung ertrunken. 17 Fischer Bien 72.67, Budapest 90.25, Berlin 122.83.

boote werden vermißt. Mehreren Fischdamps fern mußte von Kriegsichiffen Silfe gebracht

Mabrid, 23. Jänner.

Von der deutschen Fliegerin Gly Be i ne horn, die sich auf einem Flug von Kap her jede Spur. Man glaubt, daß sie in der Rubh nach Billa Cisneros befand, fehlt bis-Büste niedergehen mußte. Spanische Flugzeuge werben die vermißte Fliegerin aufsuchen.

Börsenbericht

3 fi r i d, 23. Jänner. Devijen: Beograd 9.1275, Paris 20.25, London 25.085, Newporf 516.80, Mailand 27.55, Brag 15.30,

Der Weg nach Rom

Der Auflösungsprozeß in ber ruffisch-orthodogen Rirche.

In der ruffischen griechisch-orthodogen Kirche machen sich in der letten Zeit immer beutlichere Auflösungstendenzen bemerkbar. Dies gilt sowohl für Rufland felbit, wie auch für diejenigen Zweige, die sich in der Emigration und in den Randstaaten befinben. Der starke Drud, unter bem sich die Religion im Sowjetstaat befindet, und die Kenzessionen, die die sowjetrussischen Priester den Bolschewiken gegenüber zu machen gezwungen sind, haben ihre verheerende Birkung nicht versehlt. Die Gründung der sogenannten "lebendigen Kirche", die ihrem Wesen nach loyal zum Sowjetstaat sein wollte und ihre Staatstreue eifrigft gu beweisen suchte, hat der traditionellen recht= gläubigen Kirche einen neuen schweren Schlag versetzt.

Was nun die sich außerhalt der Grenze Sowjetrußlands befindlichen Teile der russischen Kirche betrifft, so hat sich hier, durch politische und geographische Umstände bebingt, allmählich ein scharfer Gegensatz zu Moskau gebildet, dessen Auswirkungen noch nicht abzusehen sind. Während die Emigration stark antisowjetistisch eingestellt ist und schon aus diesem Grunde manchmal in Konflift mit der Verwaltung des Mostauer Patriarchenstuhls gerät, empfinden die prawoslawen Kreise außerhalb Ruglands ihre Abhängigkeit vom Moskau als Last, sowohl in religiöser wie in politischer Hinsicht, eine Last. von der sie sich immer energischer zu befreien suchen. Daraus ergeben sich Kämpfe, deren Folge die Annäherung gewisser Zweige der ruffisch-orthodoxen Kirche an die päpstliche Kurie ist — eine Erscheinung, die die größte Beachtung verdient, wenn auch die Wege der Entwicklung sich noch vielfach in Nebel Juffen.

Bezeichnend ift in diesem Zusammenhang, daß die führenden Kreise der prawoslawen Kirche in Gitland mit bem Metropoliten Alexander an der Spize sich ernstlich mit der Absicht befassen, in Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl zwecks Anschluß einer Union zu treten. Die Beweggründe, burch die sich Metropolit Alexander leiten läßt,

find dabei folgende:

In diesem Jahr wird entweder in Stambul oder in Rairo auf Einladung des ölumenischen Patriarchen in Stambul ein allgemeines Kongil der orthodogen Kirche abgehalten. Vor diesem allgemeinen Konzil wird aber in Jugoslawien ein Spnod der russischen Kirche stattsinden, in welcher die emigrierten ruffischen Geiftlichen mit Antonius an der Spite eine maßgebende Rolle ipielen. Die ruffischen Emigrantenbischöfe haten gegen die fürzlich erfolgte Selbständigkeitserklärung der russischen Kirche in Eftland, Lettland und Finnland scharf Stellung genommen und den Revaler Metropoliten Alexander nicht anerkannt. Sie portreten noch immer den Standpuntt, daß auch die orthodore Kirche in den baltischen Ländern von dem Mostauer Patriarden abhängig fein foll. In diesem Sinn haben die ruffischen Bischöfe einen Drud auf den Patriarchen in Stambul ausgeübt mit dem Erfolg, daß die selbständigen orthodoren Airchen in den baltischen Ländern keine Ginladung zu dem Konzil erhalten haben. Somit werden biefe Kirchen von dem Stam buler Patriarchen nicht als fellständige Gin heiten anerkannt. Sie fühlen fich baber gegenüber der prawoflawen Kirche in Polen benachteiligt, welche sich erst vor kurzem von bem Mostauer Patriarchat losgelöft hat. So macht sich unter ihnen das Bestreben bemerkbar, in engere Beziehungen gum Batifan zu treten und ihren llebergang in die griechisch-katholische Uniatstirche zu voll-

Diese Bestrebungen haben eine ungeheure Aufregung unter ben Rechtgländigen aller Bander verurfacht. Die griechifch-orthodogen Bijchofe in Rugland haben die Unigtsidee bes Metropoliten Alexander mit einer Kampfanjage beantwortet. Die Un:atsgegner in den baltischen Ländern, die trot ihres Gegenfates zu Mostau an dem Mostauer Batriarchat festgehalten, haben biefem Kanmfruf bereits Folge geleistet. So mußte fürglich ein Geiftlicher bes ruffischen Betfcora-Mosters in Estland wegen Ignorierung firchlicher Anordnungen das Land ver

Die selbständigen orthodoren Kirchen der 1920. Sie waren bis dahin vom Moskauer haben seit einiger Zeit eigene Metropoliten, lösungsströmungen führen wird.

Gegen Krieg und Gewalt

Friedenstundgebung der Außenminifter der Großmadte - Buerft die moralifche, dann die tatfächliche Abrüftung

Aus & en f wird berichtet:

Die Außenminister Frankreichs, lands, Deutschlands und Italiens haben Mittwoch abends am Ende der letten Sitzung der Europakommission gemeinsam eine Kundgebung eingebracht, die auf Antrag des Präsidenten Briand von der Kommisfion einstimmig angenommen wurde. Tas Manifest, das Briand im Laufe seiner Schlufrede zur Verlejung brachte, hat folgenden Wortlaut:

"Wir haben in diesen letten Tagen untere'nander bie Probleme geprüft und erörtert, bie fich unfere Regierungen ftellen und haben als eines ber hindernisse jum mirticaftlichen Wieberaufban beutlich ben Mangel an Bertrauen in die 3ntunft erkannt, ber auf die Beforgn's binfichtlich ber politischen Lage gurudguführen ift. Diese Besorgnis ift noch burch gewisse Gerüchte gesteigert worden, die von unverantwortlichen Rre'fen über bie Mög lichkeit eines internationalen Arieges verbreitet merben. Wir erfennen an, bag gegenwärtig in Europa politifche Schwieria ! keiten bestehen und daß sie noch vermehrt werben burch ben Mangel an Stabilität und das wirtschaftliche Unbehagen, die sich aus der allgemeinen Krise ergeben. Wir können gur Berbefferung ber Lage nichts Besseres tun, als den Zweisel über die Solibität bes Friebens in Europa nicht weiter bestehen zu lassen. In unserer Gigenschaft als Minifter ber auswärtigen Angelegenheiten oder als verantwortliche Bertreter ber europäischen Staaten legen wir Wert barauf, ju proflamieren, bak wir mehr als jemals entich offen find. uns ber Organe bes Bollerbundes zu bedienen, um jeben Appell an die Gewalt tunf tig auszuschließen."

In der Schlufrede sagte Briand. baß man mit mehr Zeit und mehr Kraft auch hätte mehr ausrichten konnen, aber das werbe im Mai besser sein. In Krisen-Briand, find bie Tatfachen ichon traurig | genminiftern gehalten morden. genug, um fie nicht noch durch unberech-

tigten Peffimismus zu verschlimmern, Deshalb hatten bie vier Augenminifter sich zu dem Manifest vereinigt.

Borber beantragte ber danische Außenminister Munch die Einiehung einer politischen Kommission, die sich nicht mit den großen heiklen politischen Archiemen, Die bem Bölferbund vorbehalten bleiben, zu beschäftigen hat, sondern mit wichtigen geistis gen Fragen, wie z. B. der moralischen Vorbereitung ber internationalen Abrüstung durch Zusammenwirken der internationalen öffentlichen Meinung. Dieses Komitee wird aus folgenden elf Mitgliederstaaten bestehen: Deutschland, England, Frankreich, Italien, Spanien, Schweig, Jugoflawien, Danemark, Griechenland, Pelen, Portugal.

Briand empfing nach Schluß ber europä schen Konferenz die Vertreter der Weltpretfe. Er erflärte, die Berhandlungen feien in einem herglichen, ja man möchte sagen in getten, wie in ber unseren, erklarte einem briiderlichen Geifte awischen den Au-

mit einem Bopf herumlaufe, weil bas mit

den modernen Auffaffungen, denen augen-

blidlich im Reiche ber Mitte gehulbigt wird,

im Biber pruch ftunde und einer Erniedri-

Moratorium oder Herabsehung?

Briand für ein Moraforium, aber genen eine Berringerung der Reparationslaften

Genf, 23. Jänner.

menkunft bes frangösischen Augenministers Brianb mit seinem beutschen Rollegen Dr. Curtius, bie por Schluf ber Ratstagung stattgefunden hat, lebhast tommentiert. Wie man erfährt, tam bei biefer Belegenheit auch bie Absicht Deutschlands, aber mals eine Revision bes Youngplanes zu verlangen, zur Sprache. Dr. Curtius foll babei erwähnt haben, baf feine Regierung bemnächst offiziell um eine abermalige Berhand lung über die Wiedergutmach n n g s l'a ft e n einkommen werbe.

Briand erklärte hierauf, die Unficht ber Berliner Regierung fei nicht richtig. Deutsch land habe nur das Recht, ein Moratorium für seine Reparationszahlungen zu forbern. Erfolg.

In Bolferbundfreisen wird die Zusam- Dr. Curting ermiderte, ein Moratorium murbe nur eine Aufschiebung ber Berpflichtungen bedeuten, feinesmegs ieboch eine Linberung ber Laften, die bas Land nicht aufbringen tonne. Durch ein Moratorium mirbe bie Arbeitslosigkeit in Deutschland erhöht werden. Falls jeboch eine Berringerung ber Reparationen einträte, könnte bie schwere Wirtschaftskrise in Deutschland bebeutend gelindert werben, mas auch eine Erhöhung ber Arbeitstätigfeit nach fich goge. Der französische Außenminister soll barauf bem Bertreter Deutsch'ands fühl ermidert haben, feine Regierung könne ben Berfuch machen, eine Erleichterung bes Youngplanes au erwirken, boch verspreche er sich bavon wenig

Gystematische Mitarbeit Deutschlands und Italiens?

Breitscheid warnt Curlins por unbedachten Schrillen

Baris, 23. Janner.

dem Erfolg der Genfer Ratstagung schrei= rung ordne fich immer mehr ber Führung ben, man habe eine merkliche Un nähe- Italiens unter. Deutschland sei nicht der rung Deutschlands und 3 ta- Guhrer, fonbern ber Geführte, mas bas I i e n 3 mahrgenommen. Dr. Curtins und Land in eine gefährliche Lage bringen muf-Grandi hatten mehrere Zusammenkunfte, fe. Die Regierung möge fich hüten, ben erin benen fie ein gemeinsames Borgeben in einer Reihe von wichtigen internationalen Fragen bejdploffen haben follen. In Sin= funft follen beibe Staaten eine Opposition in ben Reihen bes Bolferbundes bilben, vor allem beshalb, um zu verhindern, bag alle Antrage Briands glatt angenommen mur: den. Die Mitarbeit Deutschlands und Italiens foll systematisch erfolgen und nicht nur zufällig, wie dies bisher ber Fall gewesen

Damit im Zusammenhang findet in ber Deffentlichkeit ein Artitel bes angesehenen beutschen fogialbemofratischen Abgeordneten Breitscheib in ber Barteipresse viel Beachtung. Der Abgeordnete wendet fich icharf gegen ein gemeinsames Borgeben Deutschlands und Italiens in internationa-

Die Blätter befassen sich eingehend mit | Ien Fragen und meint, die beutsche Regietremistischen Forberungen ber Nationalsozialisten nachzugeben, ba mibrigenfalls Deutschland in eine sehr schiefe Lage tommen muffe. Breitscheib forbert in feinem Artikel ben Außenminister auf, die Gerlichte, daß sich Deutschland im Fahrwasser bes fafchiftischen Italien befinbe, entschieben in Abrede zu ftellen.

Grotesten des Alltags

Per Wiener dinesische Befandte hat im Auftrag seiner Regierung einer in einem Wiener Barietee auftretenden Chinesentruppe den Auftrag erteilt, sich sosort die Böpfe abschneiden zu lassen. Es sei heute nicht mehr erlauft, beift es in dieser Berfügung, daß ein dinesischer Staatsbürger

welche die orthodore Kirche in den kaltischen Ländern verwalten, doch macht, wie das estländische Beispiel zeigt, die Einordnung biefer neuen kleinen Rirchen die Besamtheit der orthodoren Kirchenorganisation Schwietrenn'n wollten, murbe ben Rechtgläubigen rigfeiten, aus benen fich die Reigung su schen C.gebnissen das Anwachsen dieser Auf | turdotument unserer Beit aus.

gung ber dinefifchen Raffe gleichkomme. Nun ware das Zopfabschneiden an sich natürlich keine besondere Angelegenheit. wenn die dinesischen Artisten ihre Bopfe nicht bei ihren alltäglichen Produktionen sehr notwendig brauchen würden. Man kennt ja das oft bewunderte Kunftstück, wie so ein chinesis ber Gaukler an seinen eigenen Sanren jängend in der Luft alle möglichen afro batischen und athletischen Bravourleistun-

gen vollbringt, ober wie er gar in der gleiden Lage eine grufelige Schleifenfahrt durch die Zirkuskuppel durchführt. Aber eben Dieje Bopfproduktionen läßt jest die chineiliche Regierung durch ihre diplomatischen Bertreter in Europa verbieten, weil fie angeb. lich eine Entweihung der chinesischen Nation darstellen sollen und deshalb ein= für allemal b. Bergangenheit angehören müffen

Man konnte einwenden, daß eine folche Ginichrantung ber perfonlichen Freiheit boch eigentlich prattisch undurchführbar ist, da man in Europa niemanden von amts wegen eine bestimmte Haartracht vorschreiben fann. Die Wiener dinesische Gesandt, schaft ist anderer Meinung und sie hat auch einen Beg gefunden, um ihre Landsleute gu einem Berzicht auf ben Zopf zu zwingen Sie hat ihnen die Berlängerung ihrer Bäffe verweigert und in einem Altimatum angedroht, die Silfe der öfterreichischen Begorden in Anspruch zu nehmen, um die Ausweisung und Heimschaffung ber bann ohne aultigen Bag reifenben Artiften zu erreichen Was die Leute aber in ihrer Heimat erwartet, wenn sie bem Befehl einer hoben Regierung nicht nachgekommen find, erübrigt sich auszudenken. Es wäre auch möglich, bag ihnen dort zur Strafe für ihre Wiber. setlichkeit mit bem Bopf gleichzeitig ber gan ze Ropf abge chnitten wird.

Da der Barieteebesither, bei dem die Chinesentruppe engagiert ist. auf die Einhaltung bes vereinbarten Programms besteht, find die armen Söhne bes Jimmlischen Reiches der Mitte in einem argen Dilemma. Sie haben jett die Intervention der Wiener Internationalen Artistenorgan'sation erbeten, aber auch dieser Stelle ist es bisher nicht gelungen, den chinefischen Gesandten ju einer Burudnahme feines Befehls gu bewegen. Er beharrt darauf, daß der Zopf weg muß. Man trägt ihn in Beking nicht mehr und die dortige Mode muffen die Chinesen der ganzen Welt mitmachen.

Eine breiundachtzigjährige Frau war von einem Auto übersahren worden und hatte bei dem Unfall schwere Verletzungen erlitten. Sie bufte ein Auge ein und ihr Geficht ist jest durch eine häßliche Narke arg entstellt. So ging sie zum Kadi und Klagte den Autolenker, einen reichen Magnaten, auf Schadenersat und Schmerzensgelb. Der Rich Rom ergibt. Es bfirfte von größtem 3n- ter wies die Klage ab und die Begrindung, teresse sein, zu verfolgen, zu welchen pratti- mit der dies ge chah, sieht fast wie ein Rul-

Die Fran sei eine berufsmäßige Bettlerin

Batriarchen abhängig. Diese Abhängigkeit brachte aber den Ländern auch auf poitits ichem Gebiet verschiedene Unannehmlichteis ten. Da die Regierungen der baltischen Staaten fich in jeder Sinficht von Rugland anbeimgeltellt, eine eigene Rirchenorganifation zu ichaffen, die außerhalb der Mostauvaltischen Lander entstanden im Jahre er liegen wurde. Diese selbständigen Kirchen

gewesen, heißt es da, und so dürfe auch nicht behauptet werden, daß der Unfall eine Aenderung ihrer bisherigen Lebensweise zur Folge habe. Im Gegenteil, er bedeute für die Betroffene sogar ein ganz unverhofftes Glüd. Früher war sie bloß lahm gewesen und habe als lahme Bettlerin um Almosen gebeten. Jett sei sie aber auch noch auf ei= nem Auge blind und sie könne Saser in Zu= funft mit noch viel größerem Erfolg in ihrem Beruf tätig fein.

Das Urteil ist rechtsträftig gewurden, weil weder die alte Frau noch die Staatsanwalt= schaft dagegen Berufung ergriffen haben. Es ware also theoretisch ganz gut denkbar, daß jett der Autolenker die Gegenklage ein= bringt und von der Bettlerin dafür eine Bergütung verlangt, daß er ihre Erwerbsmöglichkeiten auf diese Beise gesteigert hat.



Wirtschaftliche Debatte im Banalrat des Draubanats

Wertvolle Vorschläge und Zusicherungen

Ljubljana, 23. Jänner.

Der Banafrat bes Draubanats, ber Dienstag zu feiner erften Tagung gufam: mengetreten ift, um por allem ben Boran= ichlag für bas Jahr 1931=32 zu verab= ichieben, leiftete in ben beiben legten Tagen fehr erspriegliche Arbeit. Bor allem muß hervorgehoben werden, daß die Berhandlungen im Geifte ber Milberung ber herrichenben wirtschaftlichen Depression und ber einträchtigen Mitarbeit aller Banalräte vor sich gehen. Die Debatten sind stellenweise sehr lebhaft, jedoch burchaus jadlich und vom Buniche getragen, in dieser schweren Zeit ben Fortschritt ber engeren heimat in wirlichaftlicher und fultureller Sinficht zu gewährleiften.

In ber Berhandlung über die La n b= wirtich aft murbe eine Reihe von Anträgen geftellt, die auf die Beibehaltung ber bestehenben landmirtichaftlichen Schulen und auf ben Musbau bes & a ch f ch u ! mefens hingielten. Dem Sopfenb a u muß und wird bie größte Gorge gewidmet werben. Zweds Beiftellung von Rinft biinger mirb, wie ber Ba= nus und ber Bigebanus versicherten, eine Runftbünger-Bertriebsftelle gegründet mer ben, bie von ben Stidftoffwerten in Muse die Waren in größeren Mengen erhalten und dieselben bann an bie Ronfumenten zuniedrigen Preisen abgeben wird. Da= burch wird auch eine Preisregelung er= zielt merben.

Der Bieh gu ch t wird bas größte Mugenmert zugewendet werben. Bu biefem 3med wird bie Banalverwaltung bie bereits begonnene 3 uch twahl fort= fegen, um die Veredlung unseres Biehbe= standes gründlich burchzuführen.

Ein wichtiges Rapitel bilbet die Berhandlung über bie Magnahmen zur Ganierung ber Beinbaufrise im Draubanat. Es murben Antrage geftellt, ber Rebenselettion bie größte Aufmerksamfeit zuzuwenden und für eine Hebung ber Ausfuhr von Tafel t.rauben Borkehrungen zu treffen. Die Berzehrungsfteuer möge erft bann eingehoben werben, wenn ber Bein tatfächlich in Bertehr gebracht mirb, mobei bie gefamte Bergehrungsfteuerfumme 2 Dinar per Liter nicht überfteigen biltfe. Der Anban von Direttträg er n (smarnica) soll gänzlich verboten und bie betreffenben Weingarten in Obitgarten umgewandelt werben. Der Ginfuhr zoll auf Rupfervitriol muß abgeschafft o= ber wenigstens bedeutend herabgejegt merben. Bor allem müßte bie Bergehrungs= fteuer für jene Weinmengen, Die von Mus giiglern bezogen werben, abgeschafft mer-

Bizebanus Dr. Pirtmajer er= flärte, die vorgebrachten Anregungen wür ben soweit als möglich berücksichtigt wer= ben, ba bie Banalverwaltung am Standpuntte ftehe, daß ber Hebung bes Wein= baues und ber Linderung feiner gegen-

bau des Genossenschaftswesens im Dran- während seine Geliebte unter großem Auf- Kollegen und Angehörigen aufrichtige Trau- ruhen. Der Dichter hatte schon mehrmals

befriedigen.

Der Bizebanus gab im Laufe ber Ber= handlungen die Zusicherung, bag neben ber Banal-Brutstätte für Fische in Bohinj eine solche auch in Maribor errichtet merben mürbe.

Aufwand von rund 45,350.000 Dinar vor- lionen 90.000 Dinar,

banat die größte Wichtigkeit zukomme. fieht. Die Bededung der Ausgaben fieht fol-Die Banalverwaltung werde ihr möglich= gende Ziffern vor: Staatliche und Banalftes tun, um in diefer Sinficht die Blinfche tage auf Motorfahrzeuge 4,000.000, Steuer ber breiten Bevölkerungskreise, insbeson- auf Zugvieh 1,000.000, Steuer auf Berla-bere ber landwirtschaftlichen, vollauf zu dung von Waren in Eisenbahnwaggons 14,500.000, Berzehrungssteuer auf Benzin 9,000.000, Bergütung der Autobusunterneh mungen für übermäßige Strafenabnütung 4,000.000, Taxe auf Chauffeurlegitimatio= nen 260.000, Steuer auf Prämien für Berficherungen von Kraftsahrzeugen 250.000, Verzehrungssteuer auf Pneumatiks 1,000.000 Ablösung für die Berpflichtung zur person= Nachträglich sei erwähnt, daß der S t r a= lichen Dienstleistung bei öffentlichen Arbeigen fon b 3, aus dem die materiellen Aus ten (Rulut) 6,000.000, verschiedene Ginnahgaben des Draubanats für die Erhaltung men 250.000 und Dotierungen des Strakendes Straffennetes bestritten werden, einen fonds seitens der Banalverwaltung 5 Mil-

Der "Wunder-Expreß"

Er durcheilt mit einer bisher noch nicht erreichten Geschwindigkeit acht Staaten

Aus Berlin meldet man:

Bor einigen Tagen hat der Riviera-Neapel-Expres zum ersten Male den Anhalter Bahnhof in Berlin verlaffen. Es handelt sich um einen Bug, der mit einer bis= her noch nie erreichten Geschwindigkeit Jalb Europa burcheilt und der Berlin und Rom in 28 Stunden miteinander verbindet, Berlin und Neapel in 31 Stunden, wobei zwischen Berlin und Neapel im ganzen nur 15 Stationen borgesehen sind.

Der neue Niviera-Neapel-Expres, der ichon jett den verdienten Beinamen Bu n= der = Expre g erhalten hat, geht von drei nördlichen Puntten aus: von Kopenha= gen. Delo und Stockholm. Die Bagen aus biefen Städten treffen fich in Berlin. Bon Berlin aus geht es über Leipzig, Erfurt, Frankfurt a. M. nach Mannheim, wo der Hollandische Teil des Zuges angehängt wird. Beiter führt der Weg über Karlsruhe, Baben-Baden, Bafel, Luzern, Lugano, Chiasso, Mailand. In Mailand wird der Riviera- wagengesellschaft.

Expres abgetrennt und über Genua, Benti= miglia, Nizza nach Cannes geleitet. Der Neapel-Expres sett seine Reise von Mailand aus über Bologna, Florenz. Rom und Neapel fort. Acht große europäische Staaten werden von dem neuen Exprez durchfahren und miteinander verbunden. Die wichtigiten Paß- und Zollrevisionen finden nachts statt: die Angestellten der Internationalen Schlaf wagengesellschaften erledigen sie so gut, daß die Reisenden nichts damit zu tun haben

Der Bunder-Expreg tennt feine Grenzen: über Berge und Täter hinweg verbindet er den kalten, harten Norden mit dem leuchtenden Süden in sausender Fahrt. Sechs Institutionen find an der Schaffung dieses paneuropäischen Zuges beteiligt: die Deutsche Reichsbagn, die Stalienische Staatsbahn, die Hollandische Eisenbahn, die Paris -Lyon-Mittelmehr=Bahn, die Schweizer Bundesbahn und die Internationale Schla

Geltsamer Gistmordprozeß in Karlsruhe

Die Geliebte des Kriminalkommissars Werner wieder unter Mordanklage

Vor dem Karlsruher Schmurgericht be- sehen der Deffentlichkeit freigesprochen murgann heute morgen unter ungeheurem Un= be. drang des Publikums ein Sensationsprozeß, der, wie schon lange keiner, das Interesse der Deffentlichkeit in Anspruch nimmt.

Es handelt sich um das Revisionsverfah= ren im Giftmordprozek Berner = Märtle, gegen die Mitangeklagte Frau Luise Märkle. wärtigen Krife das größte Augenmert zu- Die Angeklagte ist beschuldigt, in Tatgemeinduwenden sei. Der Obste und Gartenbau schaft mit ihrem Geliebten, dem ehemaligen müsse intensiiv gepflegt werden. Wo es no- Kriminalfommissar Werner, die Chefrau tig fei, mußten die unrentablen Beingar- Berners mit Arfenik vergiftet zu haben. Die ten in Obstgärten umgewandelt werden. im Mai vorigen Jahres durchgeführte BerRarlsruhe, den 20. Jänner.

Gegen diesen Freispruch hat die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt, und das Die Borgeschichte dieses Prozesses ift kurz

Am 7. Mai 1929 starb plötslich die Ehe= frau des seinerzeitigen Kriminalkommissärs Werner. Die ärztliche Untersuchug hatte zu-

er. Kriminalkommissär Werner stand 20 Jahre im Karlsruher Polizeidienst und galt als außerobentlich pflichttreuer und tücktiger Beamter. Es erregte daher größtes Auffeben, als außerordentlich pflichttreuer u. tüchtiger als einige Zeit später der Kriminalkommissär tet wurde. Der Ehemann Märkle hatte nämlich bei einem Besuch, den er seiner Frau im Krankenhause machte, in ihrer Handta-sche Briese gesunden, die Werner schwer belasteten. Aus der Briefschaft ging hervor, daß Werner ein fehr zervüttetes und unglud liches Cheleben führte, und daß er mit Frau Luise Märkle, die als Putzfrau bei der Kriminalpolizei in Karlsruhe angestellt war, ein Verhältnis unterhielt. Der Chemann Märkle überreichte hierauf die Briefe der Karlsruher Kriminalpolizei, die schließench zur Berhaftung bes Beschuldigten schritt.

In der Hauptverhandlung wurde festgestellt, daß Frau Märkle auf Grund eines beantragten Giftschei. 23 Rattengift gekauft habe, Werner hatte dann diefes Gift an ju genommen, angeblich, damit die Märkle nicht ein Unglück stifte. Der Kriminalkommissär suchte sich dadurch zu entlasten, daß er erklärte, seine Frau habe ohne sein Wissen das Gift aus seiner Rocktasche genommen v Selbstmord begangen.

Frau Markle hingegen fagte aus, daß Werner sie veranlaßt habe, das Arsenik zu besorgen, und daß er ausweichende Antworten gab, als sie ihn nach dem Zwed dieser auffallenden Besorgung fragte. Ins Kreuz-verhör genonnmen, gab sie schließlich zu, daß Werner ihr gebeichtet habe, am Tode seiner Frau schuldig zu sein.

Auf die Frage, woran seine Frau gestorben sei, habe er geantwortet: "Du mußt mir versprechen, nichts zu sagen, dann will ich Dir gerne mein Herz ausschütten; benn ich finde keine Ruhe mehr."

Der Angeklagte erzählte dann, daß er feine Frau Brötchen holen geschickt habe, und daß er ihre Abwesenheit dazu benutt hatte, das Rattengift in ihren Kakao zu schütten. Um Nachmittag wurde seine Frau trant und ging zu Bett. Als fie schlieflich am Abend Zuckerwasser verlangte, benütte er nochmals die Gelegenheit und schüttete et. was Gift hinein.

Auf Grund dieser Aussagen wurde am 17. Mai 1930 der Angeklagte Werner wegen Mordes zum Tode verurteilt, während feine Mitangeklagte, Luise Markle freigesprochen wurde.

Das Reichsgericht bestätigte das Todes urteil gegen Werner, das durch einen Gnadenakt des Badischen Staatsministeriums in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt wurde, während es der Berufung gegen die Freisprechung der Mitangeklagten stattgab.

Bur neuen Verhandlung wurden insgefamt 33 Zeugen und vier Sachverständige geladen. Unter anderem wird auch ber verurteilte Kriminalkommissär, der als Zeuge geladen wurde, vernommen werden.

Bir werden über den Ausgang dieses im teressanten Prozesses berichten.

D'Annunzio bereitet sich zum Tode vor

Der durch seine Extravaganzen bekannte Reichsgericht hob daraufhin das Urteil auf. italienische Nationaldichter D'Annun & i o bereitet sich jum Tode vor. In der letten Zeit lebt er ganglich isoliert in seiner Villa "Bittoriale" am Gardasee und brach alle Beziehungen zu der Außenwelt ab. Der Dichter bestellte für sich bei seinem Freunde nächst ergeben, daß ber Tod infolge eines bem bekannten italienischen Bilbhauer Reverdorbenen Magens eingetreten sei. Der nato Brocci, einen Sarg. Dieser Sarg soll hinterbliebene Gatte sprach Bekannten ge- die Form eines Mausoleums aus flassischer Banus Dr. Marus ic erklärte in handlung endete mit der Berurteilung des genüber von dem schweren Berlust, der ihn Römerzeit haben. Das Mausoleumsdach soll längeren Ausführungen, daß dem Aus- Kriminalkommissärs Werner zum Tobe, betroffen hat und zeigte im Kreise seiner auf vier massiben Säulen im römischen Stil Wie der Gedanke an den Tod den Dichter verfolgt, geht aus seinem Telegramm herour, das fürzlich von ihm an den Bildhauer jehr bringend. Jede Berzögerung ausge= ichlossen.

Haus uren

gegen Rheuma-Ischias mit Pistyans fertigem Schlammumschlag »GAM-MA-KOMPRESSE« bewähren sich stets Hauptl.: Ljubljana, Drogerie Gregorić, Prešernova 5. 16071

Gin Rünftler auf Aftien.

Dänische Zeitungen berichten von einem neuen Einfall, ber ben Künstlern die Mögs lichkeit zur ungestörten künstlerischen Arbeit verschaffen soll. Der bekannte bänische Künstler Wilhelm Lundström stellte Aktien auf fich felbst aus, die er unter seine Freunde u. Gönner verteilte. Von den Zinsen wird Lundström seinen Lebensunterhalt bestreiten und somit ohne materielle Sorgen an seinen Bildern arbeiten können. Als Entgelt werben die Aftionäre zu Jahresschluß je ein Bild von Lundström erhalten. Die Berteilung der Bilder wird mittels einer Lotterie Ranada ausgewandert war und im kanadibor sich gehen.

3wolf Wochen Bridge

Das Mittelmeerpalais in Nizza, Eigenam bes amerikanischen Millionars Frank 3. Gould, ift in den letten Tagen bon Vertvetern der internationalen Geldaristo= fratie überfüllt. Der rege Betrieb im Gould' schen Palais wird programmäßig noch zwölf Wochen dauern. Die Erklärung dafür liegt barin, daß in diesem herrlichen Palais an der blauen Küste ein internationales Brid= getournier aufgezogen wurde. 600 Teilnehmer fanden sich in den großen Sälen und Beranden zum Bridgespiel ein. Unter ihnen befinden sich sowohl Liebhaber wie professionelle Bridgespieler. Auch das "Kibigen" ist burch die Statuten des Tourniers gestattet. Der Kampfplatz ist in sechs Abschnitte ge= teilt. Während im ersten Abschnitt bas Spiel geld mit Tausenden bemessen wird, reicht es in dem sechsten Abschnitt nur an die Hunderte. Im Februar wird der große Bridgepreis im Werte von 150.000 Dinar ausge= tragen werden. Auf diese Weise bekamen ei= nige hunderte internationaler Muffiggänger die Möglichkeit, nicht mehr beschäftigungs-Los, sondern bei schwerer Arbeit den Winter zu berbringen.

Tempelentweihung amerifaniicher Gettanten

Amerika ift das Land ungähliger Reli= gionssetten. Die Leiter und Prediger verschiedener Sekten konkurrieren miteinander. Um die Gläubigen an sich zu reißen, bedienen sich manche amerikanische Sektenführer solder Mittel, die mit dem Geiste der Reli= gion nichts zu tun haben. Zu diesen Attrak- Augen. Das einzige Vergnügen bes "alben tionsmitteln gehört die Vorführung von Fil men in ben Gebetshäusern, benen in letter Beit auch Konzerte und Kabaretworführun= gen folgen. Die untereinander konkurrierenben Geften geben fich die größte Mühe, um bas "Programm" intereffanter und reichhaltiger zu gestalten. Den Reford auf diesem Gebiete ichlug der Newhorker Pastor Philipp Reisner, Briefter im methodistischen Gebethaus "Chailthy-Thurchy". Dieser "beschei-bene" Geistliche bekommt 5000 Dollar monatlich Gehalt und außerbem einen gewissen Prozentsat von der Kirchensteuer. Er besitt eine lugurible neun Zimmerwohnung und eine prachtvolle Limoufine. Allwöchentlich kann man in den führenden Newhorker Zeitichiften große Annoncen lefen, die bom Bfarrer Reifner perfonlich verfagt werben. "Wer das Angenehme mit dem Nütlichen vereinen will, ber fomme Sonntag jum Got- ter" ein. tesdienft in "Chailthy-Curch". Ober: "Gläubige, die fich am nächsten Sonntag in ber "Chailthy-Curch" einfinden, werden den ech ten 211 Jol, son zu sehen bekommen. Allgemeine Ueberraschung, noch nie dagewesene Sensation." So und ähnlich sauten die In-serate des Pastors Reisner. Wan muß zuge-werden sur Ptul resucht knzusragen und unterhaltend zusammengestellt wird. In

ben Bunich geäußert, im Garten der Billa der "Chailthy-Church" werden nur die neue-"Bittoriale" beigesetzt zu werden. Die melan sten und besten Filmschlager gezeigt. Die soholische und bedrückte Stimmung D'Unnun- genonnte Prominentenschau weist Namen jiog verschlimmert sich mit jedem Tag. D'An wie Al Jolson, Willi Osborn, Dorothea Sto nungio behauptet, das Herannahen des To- ne und andere Filmgrößen, auf. Bon Zeit bes zu fpuren. Nur bin und wieder bricht zu Beit werden fogenannte Soflichfeitsftundas früher sprudelnde und jest fast erlosches ben veranstaltet, in denen den Bersammels ne Temperament aus seinen Augen hervor. ten, der Newhorker Oberbürgermeister, Sim my Walker oder der Newhorker Polizeiche Ballen, prafentiert werden. Während bes "Programms" produziert sich Bastor Reisner Brocci abgesandt wurde: "Bitte die Arbeit al: Konserencier. Seine geistreichen Repliken am Sarge zu beschleunigen. Der Auftrag ist und Emme werden vom Publikum immer beklatigt Vor kurzem kam es mährend der Kabarettveranstaltung in Chailthy-Church zu einem Standal. Pfarrer Reifner engagierte die in Amerika berühmten Tangichme stern Duncan. Da die Tänzerinnen das Pobium in fehr mangelhafter Betleidung betraten, begann die Gemeinde laut zu protestieren. Es wurde mit Aepfeln und Orangen genorfen, einige Bante wurden gerftort, manche Personen wurden durch Stockliebe verlett. Ein Teil der Newhorker Presse verlangt die Absehung des Pfarrers Reisner.

Alus der Wildwefffarm ins Oberhaus

Vor zwei Jahren starb in London Graf

Eg mont, britischer Lord und Besither großer Güter und eines Millionenvermögens. Graf Egmont war kinderlos. Die ungeheure Erbichaft fiel einem entfernten Berwandten, bes Grafen, einem gewiffen Frederic Perseval zu, der in seiner Jugend nach schem Wildwest Viehzucht betrieb. Der neue Graf Egmont zog vor kurzem in das Familienschloß der Egmonts ein. Der ehemaliae tanadische Farmer und sein Sohn zogen an= läßlich der Feier ihre festlichen Joppen an und putten ihre großen mit Rägel beschla= genen Bauernstiefel am Perserteppich im Be stibul des Schlosses ab. Ein Londoner Sonn= tagsblatt berichtet nun über den weiteren Lebensgang des neuen Mitgliedes des eng= lischen Oberhauses. Die ersten Tage schaute sich Frederic Perseval oder Fred, wie er in Kanada von den Biehtreibern genannt wurbe, in seinen neuen großen Besittumern um Dann begannen die Resormen. Alle Diener mit Ausnahme von drei laten Gärtnern wur den entlassen. Graf Egmont holte aus der hölzernen Truhe, die er aus Kanada brachte, eine alte wollene Soldatenjade, gog fie an und ging mit seinem Sohne an die Arbeit. Seitdem arbeitet der Graf täglich im Garten, im Pferde= und Kuhstall und auf den Wiesen. Er steht beim Sonnenaufgang auf und legt sich mit den Hühnern ins Bett. Der Bater und der Sohn tochen abwechselnd das Essen und machen einmal im Monat große Wäsche. Alle Fest= und Wohnräume des Schloffes find vom Grafen verschloffen morben, um die Beizungskoften zu fparen. Graf Egmont wohnt mit seinem Sohne im Zimmer, wo früher die Dienerschaft sich aufhielt. Das Leben auf bem Schlosse geht jett seinen normalen Gang. Zweimal in der Woche begibt sich seine Lordschaft jum Markt. Auf bem Wagen liegen Sade mit Kartoffeln, Zwiebeln und Rüben aufgestapelt. Graf Eg= mont bietet den Bauernfrauen seine Ware a", und klingelt babei mit ben Kupfer- und Nickelmungen in den Taschen. Nur dieses Gelb besitzt einen richtigen Wert in seinen Freds" ift der Besuch in der Dorffneipe, wo er allabendlich eine Flasche Bier trinkt und nen späteren Zeitpunkt verlegt werden. dabei die schwere Pfeise raucht.

Burg-Tonfino: Mur noch bis einschließlich Freitag wird der große Richard Ta uber = Film "Ich glaub' nie mehr an eine Fran . . " gezeigt. Samstag kommt bie be tannte Militärhumoreste "Der faliche Felbmarjana" mit Roba = Roba.

Union-Tonfino: Bis einschlieglich Freitag wird die ausgezeichnete Filmoperette "Luftige Bergen" (Die Lindenwirtin) porgeführt. Samstag sest Emil 3 anning 3 größtes Filmwert "Der Liebling ber Göt=

Apollo-Rino. Samstag und Sonntag wird Graf Leo Tolftois größtes Wert "Auferftehung" gezeigt.

ben, daß sein "Programm" immer geschieft beider inseraten-Aquisition G. Pichler

Theater und Kunst Grip

Nationaltheater in Maribor Reperipire

Freitag, 23. Jänner: Geichloffen.

Samstag, 24. Janner, 20 Uhr: "Erdgeift" Abon. A. Rupone.

Sonntag, 25. Jänner, 15 Uhr: "Graf Qugemburg", Aupone. — 20 Uhr: "Die vertagte Nacht". Rupone.

- + Theaterbonbons. Das Potsdamer Schauspielhaus gibt bekannt, daß am Büfett kostenlos Bonbons für die Theaterbesucher abgegeben werden, aber nicht etwa als Werbemittel zur Hebung des Theaterbesuches, sondern um den im Winter üblichen »Akkord der Katarrhe« zu bekämpfen.
- + Toscanini dirigiert in Bayreuth. »New York Herald« herichtet, daß T o s c a n i n i, der zur Zeit der Newyorker Philharmonische Orchester dirigirt, das Angebot der Bayreuther Festspiel-Leitung, im nächsten Sommer den »Parsifal« zu dirigieren, angenommen hat. Zum ersten Male wird also ein nichtdeutscher Künstler Wagners testamentarisches Werk vermitteln.
- + Herriot liber Heine. In Paris hat man bereits des 75. Todestages Heinrich Heines gedacht. Es geschah in einem Vortrag Edouard Herriots, der auch gedruckt erschienen wird. Herriot feierte in Heine die Verbindung deutschen Gefühls mit den Ideen der französischen Philosophie. Den Franzosen, die nicht Deutsch können, sagte er, daß ihnen Schumanns geniale Interpretation das Wesen von Heines Lyrik verständlich zu machen vermöge. Im Anschluß wurde Schumanns »Dichterliebe« vorgetrager

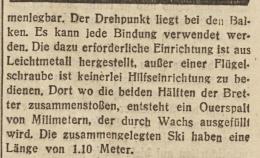
Gport

"Rapid"-Glirennen

Sämtliche Teilnehmer, ob Starter oder Zuseher, werden nochmals dringend ersucht, ausnahmslos sich in die bei Herrn Pirich, Lederhandlung, Aleksandrova cesta aufliegenden Listen einzutragen. Die den Frühzug am Sonntag, den 25. Jänner benützenden Mitglieder werden von der Station Vuzenica bis zur Rennstrecke geleitet und können bequem rechtzeitig eintreffen, um das Rennen zu beobachten. Nach Beendigung der Senioren-, Junioren- und Damen-Läufe, versammelt sich alles nächst dem »Sedonik«, wo sich Start und Ziel für den waghalsigen Oldboy-Wettlauf befindet, zu dem sich bereits eine erfreuliche Anzahl gewaltiger Ski-Größen gemeldet hat. Anschließend gemeinsames Mittagessen in der Theisel-Hütte. Der Aufbruch wird so angesetzt, daß die Teilnehmer um cca. halb 18 im Gasthaus Lobenwein eintreffen. wo die Preisverteilung stattfindet.

- : Das sonntägige Wettrodeln am Bachern mußte wegen der allzu stark vereisten Bahn neuerdings auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.
- : Das Skispringen um die Meisterschaft des Mariborer Unterverbandes, das bekanntlich für kommenden Sonntag in Mežica anberaumt wurde, mußte wegen Schneemangels an ei-
- : Weltrekords im Eisschnellaufen. 500 Meter: Claas Thunberg (Finnland), 42.6 Sek., am 13. Jänner 1931 in St. Moritz. 1000 Meter: Claas Thunberg 1:28,4 am 11. Jänner 1930 in Davos. 1500 Meter: Oskar Mathiesen (Norwegen), 2:17.4, am 17. Jänner 1914 in Davos. 5000 Meter: Iwan Ballangrud (Norwegen), 8:12.6, am 11. Jänner 1930 in Davos. 10.000 Meter: Armand Carlsen (Norwegen), 17:17.4, am 5. Feber 1928 in Davos. Stundenlaufen: De Koning (Holland), 32.37 Kilometer, am 29. Jänner 1906 in Dayos.
- : Um den neuen Weltrekord. In den letzten Tagen wurden eingehende Versuche mit dem Auto gemacht, mit dem C a m p b e 1 1 in Daytona Beachden Rekord des verunglück ten Majors Segrave brechen will. Der 12-Zylinder (1400-PS)_Motor ist (obgleich er zweimal so stark ist wie die Lokomotive eines Expreßzuges) nur 1.50 Meter lang und 90 Zentimeter breit. C a m b e 11 hofft in diesem Wagen eine Schnelligkeit von 6 Kilometer in der Minute zu erreichen.
- : Zusammenlegbare Ski. Diese allerneueste Erfindung ist vor Kurzem aufgetaucht. Die neuen Patentbretteln sind nur einmal zusam-

Jetzt ist es besonders wichtig. stets ASPIRIN-Tabletten im Hause zu haben. Nur echt mit BAYER dem Bayer-Kreuz.



- : Olympische Winterspiele 1932. Der Sekretär der im Jahre 1932 in Lake Placid stattfindenden III. Olympischen Winterspiele Björn B 1 i x, ist in London eingetroffen, um von dort aus seine Agitationsreise durch die europöischen Staaten zu unternehmen. In einer Unterredung äußerte sich Blix sehr optimistisch über die zu erwartende Beteiligung und glaubte, mit 25 Naionen rechnen zu können. Er gab eingehende Aufschlüsse über die Organisation und betonte nochmals, daß die europäischen Verbände auf das größte Entgegenkommen seitens der Amerikaner rechnen könnten. Für bequeme Unterbringung aller Ak tiven und Offiziellen würde bestens vorgesorgt werden. Was die sportlichen Anlagen, wie Sprunghügel, Bob und Eisbahn, betrifft, so würden sich diese den Olympiakandidaten in großzügiger Aufmachung präsentieren. Blise wird auf seiner Europareise auch der Tschechoslowakei seinen Besuch abstatten.
- Einen neuen Weltrekord stellte Kojge in Newyork über 440 Yards Rücken mit 5:32 auf. Die bisherige Bestleistung stand auf 5:42 und wurde von dem Japaner I riye gehal-
- : Neue Motorrad-Weltrekords. Die F. I. C. M. gibt bekannt, daß folgende neue Weltrekords zur Homologierung angemeldet wurden: Fahrer W D. Marchant. Datum: 28. November 1930. Strecke: Montlhery. Marke: F. N. Distanz: 50 Meilen in 34 Minuten 2.05 Sekunden. Stundenmittel: 88.15 Meilen = 141.86 Stundenkilometer. Fahrer M. L. Handley. Datum: 1. Dezember 1930. Strecke: Mont lhery. Marke: F. N., 348 Kubikzentimeter. 32.23 Sekunden. Stundenmittel: 105.13 Meilen = 169.18 Stundenkilometer. Distanz: 100 Kilometer in 35 Minuten 25.10 Sekunden. Stundenmittel: 105.26 Meilen = 169.40 Stundenkilometer.

Alus Celie

- c. Sava-Feier für Schulkinder. Am St. Sa. va-Tag, Dienstag, den 27. d. M. um 10 Uhr vormittags wird im Turnsaal der städtischen Volksschule eine Sava-Feier sür Schulkinder abgehalten werden. Zur Feier ist auch die Bewohnerschaft eingeladen.
- c. Bollsuniverfitat. Im Reichenfaal ber Bürgerschule wird am Montag. ben 26. d. um 20 Uhr Herr Prof. Franz Z g e & aus Maribor über feruelle Greiebung der Rinber vorfragen. Jugendlichen unter 17 Jahren ist der Zutritt verboten.
- c. Ausflug zur »Celiska koča«. Die hiesigen Skifahrer und Touristen werden am 1. und 2. Feber einen großen Ausflug zur »Celjska koča« unter dem Dost veranstalten.
- c. Ungliick beim Rodeln. In Radeče bei Zidani most stürzte am 21. d. M. die 11jährige Dienerstochter Hilda K o s e 1 so unglücklich, daß sie sich das linke Bein brach. Sie wurde in das hiesige Krankenhaus überführt
- c. Rettungsstation im Logartal. Die Sanutaler Ortsgruppe des Slow. Alpenvereines in Celje hat im Logartal eine gut ausgerüstete Rettungsstation gegründet.
- c. Berhaftung. Um 20. d. abends wurde in Celje der Ssjährige arbeitslose Fagoindergehilfe Mirko Franjtovičaus Podturn bei Cakenee wegen Landstreicherei und Bettelns verhäftet.

Bei verborbenem Magen, Darmgarungen, üblem Mundgeschmad, Stirnkopsichmerz, Rieber, Stuhlverhaltung, Erbrechen ober Durchfall wirtt icon ein Glas natürliches "Frang-Jofef". Bitterwaffer ficher, ichnell und angenehm. Namhafte Magenärzte bezeugen, daß fich ber Bebrauch des Frang-Jojef-Baffers für den burd Effen und Trinten überladenen Berdanungsweg als eine wahre Wohltat erweist

Lokale Chronik

Freitag, ben 23. Jänner

Blutiger Raubüberfall bei hellichtem Tage

Ein Millelichüler ichwer verleht - Die beiden Rauber unerkannt enthommen

In den Bormittagsftunden wurde heute in der Austa cefta ein blut ger Ranbüberfall ausgeführt, beffen freche Ausführung fast beispiellos in ber Ariminaldyronit unferer Drauftabt bafteht.

Balb nach 10 Uhr vormittags erichienen im Saufe ber Frau Maria Pa v s a in ber Austa cefta 33, die als Gigentumerin allein das Haus bewohnt, zwei unbefannte Manner. Die beiben gaben an. amede Reparatur ber Wafferleitung gefommen zu sein und ba fie auch mit bianen Arbeitskleibern angetan maren, hegte man über ihre Angaben feinen 3mei'el und ließ sie beshalb ins hans herein. 3m Sanse befand fich zur kritischen Beit nur der 17jähr e Gymnafiast Jaroslav čoh, ber gemeinsam mit brei Mittelschülern im Hause auf Quartier und Roft ift. Die beiden angeblichen Monteure konnten bald feststellen, bag sich con allein in ber Wohnung befinde. Während einer zur Tür zurüdeilte, machte fich ber anbere an ben Burichen heran. Der Mann erflärte ihm, er moge fich vollfommen ruhig verhalten, ausonsten mürbe er ihn erschlagen. Im nächften Augenblid fing ber Mann mit einer Agt bie einzelnen Raften zu bemolieren an und suchte anscheinend nach

Wertsachen. Coh erkannte fofort bie Gituation und rief laut um Silfe. Der Mann sprang nun sosort auf ihn los und versette ihm mit ber Agt einen Schlag in die Bauchgegend. In höchster Bebrangnis rief ber Buriche noch lauter um Hilfe, als im nächsten Angenblick ber zweite Einbrecher auf ihn losstürzte und ihm mit einem langen Meffer einen Stich in ben linken Unterschenkel versette, worauf ber Stubent bemußtfos zusammenbrach.

Die beiben Räuber burchwiihiten nun ungehindert die Wohnung und verschwanden hierauf in ber Richtung gegen Studenci. Erft als bie Hausbesigerin vom Plat nach Soule kam. konnte zu ihrem Entfegen ber fdmerverlegte Gnmnafiaft. ber inbessen einen groken Blutverluft erlitten hatte, aufgefunden werden. Der fofort verständigte Wochmann r'ef bie Rettungsabteilung zu Silfe, bie ben bewußtlofen jungen Mann umgehends ins Arankenhaus brachte.

An Ort und Stelle haben fich balb barauf bie Organe berStadtpolizei mit herrn Polizeirat P e st e v s e k an der Spike eingefunden, bie fofort bie Berfolgung ber Räuber aufnahmen.

Jagd auf Wildschweine

Das Resultat der Treibjagd bei Policane

In unseren Jägerfreisen ift es ichen lan- | fem ritterlichen Wilbe mit Schroten beitom gere Zeit bekannt, daß Wildschweine in den letzten Jahren in unserer nächsten Umgebung immer zahlreicher auftreten. Die Be hörden sahen sich beshalb, und zwar auf Bunich der betroffenen Landbevölkerung, schon mehrere Male genötigt, Treikjagden auf dieses Wild anzuordnen, wobei nicht unbetont bleiben möge, daß der durch die Wildschweine angerichtete Schaden an den Rulturen von den Leuten stets start übertrieben wird.

Die gestrige, neuerbings von behördlicher Seite angeordnete Wildschweinjagd im Bebiete des "Boc" bei Poljčane ist wi= der Erwarten nicht erfolglos verlaufen. Im Gegenteil, man hätte ein noch schöneres Resultat erzielen können, wenn nicht gewisse Fehler begangen worden wären, die einen vollen Erfolg der Treibjagd schon von vorn herein unmöglich machten. So ersahren wir, daß die meisten Teilnehmer an der Treibjagd mit Schrotgewehren ausgerüstet waren und noch dazu größtenteils mit 't= was gröberen Schroten schossen, also scheinbar kein Gewicht darauf legten, sich wenigstens mit Flintengeschoßen zu ver'eben, die ih tten vielleicht doch einen Erfolg verbürgt hätten. Ferner soll auch der Trieb selbst nicht geklappt haben, wovon die gesehenen Fährten bes Wildes den besten Beweis erbracht hätten. Trop allbem konnten zwei einjährige Schweine gur Strede gebracht werben, jedenfalls ein ganz erfreuliches Refultat, wenn man bedenkt, daß die meisten

wurden, erfolglos verlaufen sind. Un der gestrigen Jagd, bie der Oberforfter herr F. Sieber mit viel Muße und Umficht leitete, beteiligten fich insgesamt 55 Jäger und 36 Treiber. Im ganzen wurden 14 Wilbichweine gesichtet. Weibmannsheil hatten die heimischen Jäger St. Saupt= man n und Franz Zumer, die, wie bereits oben ermähnt, je ein einjähriges Schwein zur Strede frachten. Unter ben gefichteten Borstentieren gab es aber auch cinige ganz kapitale Stude, die aber leider bes Streites gerieten besonders Fras und gerade dort vorbeitamen, wo man auf die ein Berwandter des Angeklagten hart anfes Zusammentreffen am wenigsten gerüstet einander, doch versöhnten sie sich bereits nach war. So soll ein Teilnehmer in der kurzen Spanne Reit von kaum einer Stunde gleich ftig weiter. brei kapitale Schweine in bester Schufnage ! vor sich gehabt haben. Die Schüffe verhall- fernt und fam später wieder gurud. Der Un-

men zu können. Auch mehrere andere Teil= nehmer kamen zu Schuß, doch auch in diesen Fällen scheint die Beschaffenheit der Be waffnung das entscheidende Wort mitgespro chen zu haben. Es war daher gar nicht ver= wunderlich, wenn man die Beobachtung ma chen konnte, daß in einigen Fällen auf 50 Schritte Entfernung gar nicht zeschoisen wurde, da man es für zwecklos hielt. Eine "ehrenvolle" Ausnahme foll allerdings ein waderer Grünrod gemacht haben, der beim Anblick eines kapitalen Keilers überhaupt darauf vergaß, was ihn zur Jagd getrieben und von seinem Gewehr in der ersten Aufregung keinen Gebrauch machte. Zahlreiche Jagdteilnehmer verscherzten sich aber einen eventuellen Erfolg auch dadurch, daß fie sich auf ihren Ständen benahmen, als ob fie fich auf einer Hasenjagd befänden. Man unterhielt sich laut, machte möglichst viel Lärm und auch azhlreiche "friegerische" Lagerfeuer waren Zeugen bes großen "Gefechtes" gegen die eitterlichen Borstenträger, die noch Lange die Bhantasie manches Grünrockes bereichern dürften.

Berhängnisvoller Gafthausstreit

Der Dreiersenat bes Kreisgerichtes hatte sich heute abermals mit einem Totschlag zu befassen. Bor ben Richtern stand ber 21jah= fultat, wenn man bedenkt, daß die meisten rige Winzerssohn Franz K lauzner aus derartigen Jagden, die biszer veranstaltet Bg. Flapje, der am 2. November in Bg. Jaswurden. erfolglos verlaufen sind. Fras so schwere Wunden beigebracht hatte, daß dieser bald darauf an den Folgen derselben erlag.

Angeklagte ins Gasthaus, wo bereits meh-Resitzer Fra 3. Dieser, der schon etwas an= einigen Minuten und zechten zusammen lu-

Inzwischen hatte sich Klauzner ent-

Gastzimmer betrat, ging er zu Fras, der furg vorher mit feinem Berwandten einen Streit ausgesochten hatte und versetzte ihm brei Mefferstiche in Arm und Schulter. Dabei wurden die Adern verlett, so daß Fras trot des Eingreifens der Mariborer Ret= tungsabteilung, die bald an Ort und Stelle eingetroffen war, bald barauf wegen bes Blutverluftes seinen Geist aufgab.

Klauzner gibt die Tat zu, erklärt jedoch, er sei beim Anblick seines Opfers derart in Wut geraten, daß er nicht gewußt habe, was er tue. Auch sei er kurz vorher von Fras

tätlich mißhandelt worden.

Den Vorsit führte Landesgerichtsrat 2 en art, mährend die Richter Rollsaf und A s ch m a n n als Votanten fungier= ten. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Zorjan. Berteidiger war Dr. Hojnif

Der Angeklagte wurde zu vier Jahren ichweren Kerkers verurteilt.

Ein Arbeitejubilaum

Heute begeht der weit und breit bekannte Industrielle und Großgrundbesitzer aus Gredisče. Herr Jakob 3 a d r a v e c, das schöne Zubiläum seiner dreißigjährigen unermüdlichen Tätigkeit auf gewerblichem Gebiete.

Der Name Zadravec bedeute Programm. Im Sinne der von ihm vor 30 Jahren vor= gezeichneten Richtlinien entwickelt sich das Sewerbewesen unserer engeren Heimat. Er ist der Initiator der Bewegung, die darnach gerichtet war, die einzelnen Gewerbezweige fest zusammenzuschließen, um einerseits etnen größeren Nuben aus ihrer harten Arbeit zu ziehen, andererseits jedoch, um durch den Ausbau unseres Gewerbestandes auch dessen Produktionsvermögen auf eine zeit= entsprechende Höhe zu stellen. Herr Zadraber wurde in Anerkennung seiner großen Ber-bienste um die Hebung bes Gewerbewesens von mehreren Standesorganisationen zum Ehrenmitglied und Ehrenpräsidenten gewählt, eine Ehrung, die nicht sobald einem Manne zuteil wird.

Den dem Jubilar anläglich seines breißigjährigen erfolgreichen Arbeitsjubiläums von allen Seiten zukommenden Glückwünschen

schließen wir uns gerne an!

Mächtlicher Raub

Im Reminif-Abschnitt der Pogrud-Rette wurde dieser Tage ein frecher Raubüberfall ausgeführt. Unter den dort zerstreuten Ansiedlungen befindet sich auch das Häuschen des bereits 86jährigen Besitzers Georg P ofrpnjak, das von ihm und seiner Toch= ter bewohnt wird. Im weiten Umfreise umgeben das Haus ausgedehnte Wälder, sodaß die nächtlichen Räuber ihren Ueberfall ungestört vorbereiten tonnten.

Posrpnjak, der gemeinsam mit seiner Toch ter in einem Raum schlief, bemerkte plöglich. daß jemand mit einer elektrischen Taschenlampe durchs Fenster leuchtete. Che er sich noch in der Situation zurechtfand, tauchten ichon an der Türschwelle zwei unbekannte Gestalten auf, die sich im nächsten Moment mit dem Rufe "Geld oder Leben!" auf den Greis und die erschrockene Tochter stürzten Während die Tochter sofort überwältigt wurde, leiftete ber alte Mann heftigen Biberftand, wobei er nicht unbedeutende Berletzungen am Rücken erlitt. Schlieflich mußte auch er der Gewalt weichen.

Die beiden Räuber durchwühlten darauf bas ganze Haus. Nach langem Suchen fanben sie auch tatsächlich am Nachtlager bes Ereises eine Brieftasche, in der sich die ganzen Ersparnisse des alten Mannes in der Höhe von über 50.000 Dinar befanden.

Die beiden Gauner machten fich barauf-Um erwähnten Tage nachmittags kam der hin eilends aus dem Staub. Trot der sofort eingeleiteten Untersuchung konnten die Tärere Burschen saßen, unter ihnen auch der ter bis heute noch nicht erniert werden. Allgemein ift man der Meinung, daß die beiden geheitert mar, brach einen Streit vom Zaun, Räuber aus ber nächsten Umgebung stamder jedoch dank dem Eingreifen des Birtes men müssen, da sie ansonsten nicht so genau balb beigelegt werden konnte. Im Berlauf mit den Berhältnissen vertraut gewesen wa-

m. Erfreuliche Reuerung in ben hiefigen Bürgerichulen. Seitens ber Leitung biefiger Bürgerschulen wurde in den letzten Tagen eine Reuerung eingeführt, deren praktischer, den Unterricht und das Fortkommen der ten aber jang- und flanglos, da der ent- geklagte war anscheinend der Meinung, daß Schüler fördernder Zwed fich in Balbe geitauschte Schütze scheinbar gedacht hatte, die- ber Streit noch weiter gehe. Alls er das gen dürfte. Es handelt sich um die Herstel-

Bergnügungstalender

- 24. Jänner: Polizeiball, "Union"-Sale.
- 27. Janner: St. Cava-Feier ber orthodogen Rirchengemeinde. Union-Sale.
- 31. Jänner: "Bergfest" bes Alpenvereines in ben Union-Galen.
- 31. Janner: Geselliger Abend ber Filiale Maribor bes Berbandes jugoslawischer Chemifer. Hotel "Orel".
- 31. Jänner: Gefellichaftsabend der Ungestellten ber Ja. Kormann. Hotel "Meran"
- 31. Jänner: Borfafdingsfest bes Lieberbunbes ber Bäder. Gambrinushalle.
- 1. Feber: Mastenball ber Gehilfenichaft bes Friseurgewerbes. Hotel "Orel".
- 7. Feber: Ball bes Musitvereines ber Gifenbahnbediensteten.
- 14. Feber: "RD3 Siemerben ladjen!" Rebonte des Sportfinds "Rapid". Union-
- 16. Feber: Kinderfordingsfest Des SSR Maribor, Union-Gäle.
- 17. Feber: Im Reiche ber Masten. Fas ichingsreboute bes GGA. Maribor in ben "Union"=Salen.

lung des schon lange gesuchten Kontaktes zwichen Schule und Haus. Um diesen zu erreichen, finden sich monatlich einmal an einem festgesetzten Mbend die Eltern der Schülerinnen in den Lehrräumen ein, um im Verein mit den Lehrkräften alle jene Fragen zu berühren, die auf den Unterricht in der Schule, auf das Wirken und Jernen bes Kindes im Hause und den Ginflug der Eltern hiebei Bezug haben. Bei dieser Gelegenheit werden die verschiedensten Pro= hleme ausführlich erörtert, wobei Wünsche sowohl der Lehrkräfte wie auch der Eltern in Betracht gezogen werden. Diese Nauerung ist insoferne zu begrüßen, als das Kind nunmehr auch zu Haufe nicht mehr allein sich überlassen sein wird, sondern durch den Kontakt der Eltern mit der Schule auch im Heim eine starke Stütze für sein Fortkom nen finden wird.

- m. Stand ber anftedenben Rrantheiten. In der Zeit vom 14. bis zum 21. d. wurden im Bereiche des Städtischen Physikates drei Fälle von Diphtherie vermerkt.
- m. Die "Biteinsta bajta" abgebrannt. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag fing aus noch unbekanntem Grunde die größte Siedlung von den drei "Bitaniste bajte" zu brennen an. Trot aufopferungsvoller Hilfeleistung des herbeigeeilten Verwalters der "Beset"=Hütte Herrn Rožič der fast das ganze Inventar, welches in der Hütte vorhanden war, retten konnte, ist die Hütte bis auf die Grundmauern abgebrannt
- m. Die Arbeitsbörse in Maribor benötigt bringend: 30 Winzer, Meier, 18 Knechte, 2 Kutscher, 2 Schlosser. 2 Müller, 1 Wagner. 1 Weinkellereiburschen, 1 Schankburschen, 2 T'erkzeugichmiede, 2 Photographen, mehrere Lehrlinge (Schmiede, Schlosser, Tichler, Gartner, Rellner), ferner mehrere Dienst-Stuben=, Kindermädchen, 1 Kaffierin für ein Sotel, 1 Berfäuferin für Buderbaderei. 1 Kellnerin, mehrere Lehrmädchen (Näherinnen, Strickerinnen, Handelsfach).
- m. Wetterbericht von. 23. Jänner, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 14, Barometerstand 749, Temperatur +1, Nindrichtung BD, Bewölfung ganz, Niederschlag -, Umgebung
- Sotel Salbwidl. Sonntag Frühschoppen und Abendkonzert. Kapellmeister Wergles mit seiner singenben Säge. Bodb'er nach Münchner Art.
- * Gafthaus Dreihsger, Kosafe (Lajterspert). Sonntag, den 25. d. großer 28 ur fti ch m a u s, Hausschlachtung. Beginn 15 Uhr. Vorzügliche Blut-, Leber- und Bratwürste. Nethbraten. Prima Weine. Bockbier bom Fag. Im gahlreichen Besuch bitten A. J. Račič.

Achtung! Samstag: UNION-KINO Emil Jannings in seiner besten Rolle

Der Liebling der Götter

Olga Tschehova. 868 Renate Müller

Wirtschaftliche Rundschau

Gegenfätze, Gegenfätze

Freihandel oder Agrarzoll — Louchenr als Ansgleicher — Uneinigheit und Separatismus als Ideal

Jo. Die Idee des europäischen Wirtschafts friedens wurde in Genf ins Kreuzfeuer ber Meinungen genommen. Die Agrardebatte im Europaausichuf wird sich über tausend verschiedene Fragen schlüssig, jo weit sie nichts mit den eigentlichen Problemen bes Wirtschaftsfriedens zu tun haben. So bald aber die ersten Zeichen einen Weg weisen, melbet sich ichon ein starker Gegner und schlägt die Zeichen tot.

England ift für ben ungehemmten Freihandel

and tegrundet dies mit friliftisch einwandfreien Reden.

Deutschland verteibigt die Agrarzölle

und fringt ebenfalls virtuoje Stillibungen zur Sprache. Und hinter England und hinter Deutschland stehen so und soviele an= dere Staaten, die entweder von England abhängig sind, oder sich Borteile aus der englischen Wirtschaftspolitik erhoffen und andere Staaten, die, wie Deutsch= Land Grund zur Aufrechterhaltung der Getreibezölle zu haben glauben.

Inzwijchen hat

Louch en r, ber europäische Wirtschaftsidealift,

Briand, den paneuropäischen Wirtschafts ibealisten abgelöst und neue, schöne Bor= id, läge eingebracht.

Vorschläge von links und Vorschläge von æchts und wenn man alle diese Vorschläge genauer betrachtet, bann fieht man erft, welche fast unüberschreitbare Kluft zwischen ben einzelnen Vorschlägen besteht und wie wenig aussichtsreich alle Bestrekungen sind, wenn fich die verschiedenen berufenen Staa ten an die entgegengesehte Spite der Beratungstafel setzen und jedes Räherrücken mit Gewalt vermeiden.

Loudeur hat fich in bie Mitte ber Tafel gejegt und versucht, Real-Wirtichaft zu treiben, indem er vorerft bie. in Anbetracht ber großen Agrarfrije, nur fleine europäische Agrartrije lösen will.

Seine gutgemeinten Vorschläge, die auf eine internationale Agrarbant zur Sanierung ber Exportverluste bin zielen und die Gemüter damit beruhigen wollen, daß fie vorerst die europäischen Getreiderückstände aus dem Jahre 1930 abzuseten trachten, find recht vernünftig, wenn sie auch nicht im Entferntesten eine Kompromigmöglichkeit in sich schließen.

Selbst für den Fall, daß die Bestrebungen Loucheurs, die sich ja gleich nach seiner Südosteuropareise in der Idee der Agrarfinanzierung geäußert haben, erfolgreich sein sollten, ist ber große Gegensat zwischen

diametralen Unfichten Englands und Deutschlands

nicht geschlichtet. Und die Frage, of sich die europäische Wirtschaftspolitik im Zeichen bes allgemeinen Freihandels, ober im Beichen der Agrarzölle entwickeln soll. bleibt bann noch immer eine Kardinalfrage, an der jeder Lösungsversuch der Weltkrise scheitern muß.

Sinter Sender son, dem englischen Referenten steht das ganze britische Welt= reich, das das größte Interesse an der ungehemmten Entwicklung des Welthandels hat, weil dieses Weltreich in seinen einzel= nen Gliederungen sowohl als Riesenexpor= teur, als auch als gigantischer Importeur in Betracht fommt. Sinter Curtius, bem deutschen Redner stehen alle jene Staaten mit gemischter Agrar- und Industriegliederung in Guropa, deren Benölferung durch die progressive Krise zermürbt und materiell faft zugrundegerichtet ift. Sinter Curtius stehen aber auch alle jene Verzweif lungsparteien, deren Schlagworte und Birajen auf ben Separatismus aufgebant find, die die Gegenfate verschärft haben,

weil sie die europäische Rücksicht hinter die Barteidiftatur ftellen.

Rechts und links find die Motive der Gegensätze schlagend und genügend beweiskräf tig. Es ist ein Zeichen der Schwäche des gro-Ben britischen Weltreiches, wenn es seine Idee des Freihandels nicht durchseben fann, es ift auch ein Zeichen der Unsicherheit und bes fehlenden Mutes im Augenklicke der größten Not, daß sich Die Gegenfäte nach jahrelangen, stets schwieriger werbenden Berhandlungen immer flarer herausfriftallisieren und sozusagen immer gegensählicher

Louchers Vorichlag hat einen Borteil. Er birgt die Möglichkeit in sich, die Massen. besonders die Agrarmassen zur Rube zu bringen.

Je raicher es gelingen kann, die vorhandenen Borrate umzusegen und ben Bauern auf biefe Beife gu Gelb gu bringen, befto rafder wird eine gewisse Beruhigung eintreten,

bie die Möglichkeit in sich birgt, daß die Agrargruppen und die aus ihrer Not Bor= teile ziehenden Terrorparteien verhandlungs fähig werden. Sind die Gemüter einmal ruhig, dann dürften sich auch die beiden großen Gegner näher ruden und bann wich fich auch die Aluft der Gegenfätze schließen.

Heute herricht die Uneinigkeit als Ideal und alle Staaten find fich Sochftens barin einig, aus diesen Gegenfähen ihre Vorteile zu ziehen. Faktisch hat die Welle der 3oll= erhöhungen und Zollfriege nie einen solchen wilben Charafter angenommen, wie eben heute. Vielleicht gelingt es Loucheur auch hier, ein wenig Ordnung zu ichaffen.

X Lettländische Zolltariferhöhungen. Agr. R i g a. Im Ministerrat wurde das Projekt zur Erweiterung des Zolltarifes angenommen. Der Einfuhrszoll soll auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, Getreide, Fett, Zucker, Textilwaren, gußeiserne Artikel, Leder, Schuhwaren und ausländische Früchte erhöht werden.

X Getreidemonopol oder Einfuhrstelle in Oesterreich. Agr. Wien. Entgegen den verdie Einführung eines Getreidemonopols we- Griechenland grenzt.

gen handelspolitischer Schwierigkeiten und Widerstände im Inland fallen gelassen worden sei, erfährt der Wiener Korrespondent der »Agropresse« von maßgebender Stelle, daß das Landwirtschaftsministerium sich mit der Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage sowohl für eine Getreideeinfuhrstelle, als auch für ein Getreidemonopol befaßt. Die entsprechenden Gesetzesvorlagen sollen in kürzester Zeit im Parlament eingebracht werden. Ebenso wird die Schaffung einer Vieheinfuhrstelle und zwar für Rinder und Schweine erwogen,

X Schätzung der Ausfuhr Jugoslawiens an Obst- und Obsterzeugnissen 1930_31. Anläßlich des kürzlich in Beograd abgehaltenen Wirtschaftskongresses wurde durch die einzelnen Abteilungen abermals die Schätzung der Ausfuhr Jugoslawiens vom 1. September 1930 bis 31. August 1931 vorgenommen. Da die Schätzung von tatsächlichen Ziffern der Ausfuhrstatistik immer sehr nahe kommt, verdient sie Beachtung. Die voraussichtliche Aus fuhr an Obst- und Obsterzeugnissen im Wirtschaftsjahr 1930-31 würde danach betragen: frische Pflaumen 2200 Waggons (im Werte von 50 Millionen Dinar), Dörrpflaumen 800 Waggons (40 Millionen Dinar), Aepfel, Birnen und das übrige Obst 3000 Waggons (80 Millionen Dinar), Weintrauben 400 Waggons (20 Millionen Dinar), Nüsse 700 Waggons (31.5 Millionen Dinar), Pflaumenmus 20 Waggons (10 Millionen Dinar), Wein 600 Waggons (20 Millionen Dinar), Spiritus 400 Waggons (20 Millionen Dinar), Most 200 Waggons (4 Millionen Dinar), Branntwein und Liköre 5 Waggons (600,000 Dinar).

X Oesterreich verbietet die Schweineelnfuhr. Die österreichische Regierung hat die Einfuhr von Schweinen aus Jugosla. w i e n wegen Seuchengefahr vorübergehend verboten. Die Aufhebung des Verbotes wird zeitgerecht mitgeteilt werden.

X Arbeiterheimkehr aus Frankreich. Diese Tage sind bei 3000 jugoslawische Arbeiter aus Frankreich heimgekehrt. Das Ministerium für Sozialpolitik hat Maßnahmen getroffen, um alle Arbeiter in der Heimat unterzubringen

X Griechenland als Kartoffelimporteur. Griechenland ist ein starker Konsument für Kartoffel und hat im Jahre 1927, 25,8 Millio. nen, im Jahre 1928, 37,5 Millionen und im Jahre 1929, 32 Millionen Kg. eingeführt. Das Hauptkontingent lieferte Ungarn, Holland u. Aegypten. Jugoslawien stand bisher nach Frankreich an fünfter Stelle, trotzdem es schiedenen anderlautenden Meldungen, daß als einziger Kartoffelexportstaat direkt an

Der Liebesdetektiv

Roman von Rudolf Renmer Cophright by Carl Dunder Berlag, Berlin.

2. Fortfebung.

Billy war schon als Junge ein ausgesprodener Freund des Kinos gewesen. Besonbers Satten ihm natürlich alle Kriminal= u. Detettivfilme Spag gemacht. Seine natürliche Beranlagung entwickelte in ihm die Sa be, schon im ersten Act die Tatmotive zu ent ratfeln und den unbekannten Tater gu ent-

Se mehr er mannbar wurde, defto lebhafter intereffierten ihn die schönen Frauen der Flimmertunft. Und er war schon ein ausge= wachlener Mann, als er Marn Clone der neuentdeckten Star der Metro, in ihrer er= sten Rolle sah und sich in sie rettungslos ver= liebțe.

Er nahm Dauerabonnements für die Ri-103, in denen ihre Films gespielt wurden und blieb, wenn es seine Zeit zuließ, oft drei und vier Borführungen des gleichen Films lang andächtig und kewundernd sitzen. Kein Bunder, daß er sie bis in alle Nüancen 15= rer reizbollen Ericheinung bannte. Er hatte feine Mhnung, daß er diese Kenntnis ihrer Berionlichkeit einst zu dem traurigen Geschäft der Verfolgung der Hochstaplerin Mary Clyne verwerten würde.

Und doch tam es fo. Die "füße Marh" tonnte den Ruhm und den Glanz ihrer Lauf habn nicht bertragen. Vielleicht war es ihre Genuß= und Berichwendungssucht. vielleicht war es die Verführung ihrer oft seiklen und keiminellen Kollen, die sie auf die schiefe Gbene brachten. Das amerikanische Publifum ist wie tein anderes wandelbar in seiner Gunft und Ungunft. Sclange es Marh durch ihre blendende Erscheimung und ihre glänzende Darstellungskunft entzückte, jubelte es ihr zu. Man intereffierte fich nicht nur für ihre fünstlerischen Leistungen, für ihre filmische Entwicklung, man verschlang auch fede Nachricht, jedes Gerücht über ihr Bripatleben.

Newyorker Borftadtwäscherin begonnen hat- gestoßen

te, nahm ihr niemand übel. Im Begenteil, der tüchtige Emporkömmling fand bei der ameritanischen Mentalität die berechtigte Bewunderung. Daß fie Launen hatte, als fie die berühmte Frau geworden war, nahm man als selbstwerftändlich hin. In einem gemiffen Bunkte aber verfteht das amerikaniiche Volf feine Gemütlichfeit.

Mary Satte, was nicht zu verwundern ift, zahlreiche Liekesabenteuer. Auch das fand man bei einer ichonen Frau vom Film vervanolich. Billy freilich litt unter jeder neuen Meldung von einer Berlobung und Entlobung. von einer Gheichließung und einem Chezwist der "füßen Mary" furchtbare See-

Dann tam der große Standal. Mary hatte sich eben zum dritten Mal mit einem Chicagoer Schweinezüchter und Milliardar verheiratet. Die Deffentlichkeit und er felbst hatten sich über das jüngste private Faktum im Leben der Filmbiva eben keruhigt, ba erichof sich der dide Schweinekönig nach vier Flitterwochen.

Nun ging der Standal los. Wieviel an ben über ben Freitod des unglücklichen Gatten verbreiteten Nachrichten wahr, wieniel erlogen war, ließ sich nicht feststellen. Bielleicht nicht zu Unrecht vermutete man die böswillige Nachrede neidischer Kollegen des Stars, die die Nebenbuglerin, die ihnen an fachmännischem Können über war, durch Berleumdung um die Gunft des Jublifums kringen wollten. Jedenfalls gelang es Mary wurde von dem Arten ber Maffen, gegen das es feine Berufung gibt, verdamt t. Sie verlor ihr Engagement, wie sie ihre Popus larität eingebüßt hatte. Sie wurde wieber ins Dunkel der Unbekanntheit aus dem fie Ihre einfache Bergangengeit, die als wie ein Meteor emporgestiegen was gurud-

oder nicht, litt die schöne Frau, on Luxus und Glanz, einmal gewöhnt, nicht. Sie wollte ein üppiges Dasein führen, sich nach der letten Mode kleiden, die großen Feste und Bälle der Weltstadt mitmachen, in den Logen der Oper den Premieren beiwohnen und ein icones Beim und ein nicht minder ichones Auto ihr eigen nennen.

Aus ihren Filmrollen hatte sie gelernt, wie man sich als Hochstaplerin durchs Leben schlägt. Sie hatte das Zeug dazu, diesen Beruf voller Lodungen und Gefahren auszuüben. Es gab kein langes Zaubern für sie. Mit derselben Schnelligkeit, mit der sie sich zum ersten Star des amerikanischen Films emporgeschwungen hatte, entwidelte fie ich zur rassiniertesten und schönsten Betrugerin der Staaten.

Den ihr vom Filmpublifum verliehenen Beinamen kehielt sie auch in ihrem neuen Beruf. Die "füße Marh" wurde bald von allen Polizeistationen Amerikas gesucht, von den tüchtigften Kriminalbeamten gejagt. Aber sie wußte alle ihre Verfolger zu düpieren, und sich oft im letten Moment ber Festnasme entziehen.

Billy Bill hatte in untätigem Schmerz den Abstieg der ichönen Frau an Hand der Zeitungsnachrichten und der Erzählungen befreundeter Kriminalisten verfolgt. Im Filmbild sah er sie jett nicht mehr, da das Publifum gegen eine Vorführung eines Filmstreifens. der das Photo der entthronten Diva zeigte, energisch protestiert hätte. Dagegen sah er voll Gram oft ihr Lichtbild auf den Steckbriefen an den Anschlagfäulen.

Dann kam jener unselige Tag, an dem er sich hinreißen ließ im Auftrage eines Luxus hotels, in dem Mary erfolgreich "gearbeitet" hatte, ihre Verfolgung zu übernehmen. Wieder einmal hatte er sich von der verlotfenden Schwierigkeit der beruflichen Aufgabe verleiten laffen. Nun gabes fein Zurud mehr Bald stand der Ruf seines Talentes auf dem Spiel. Denn die "füße Marh" war ein

Diefes Schicial, mochte es verdient fein ohne ihn perfonlich zu kennen, immer wieder nasführte, wenn er sie schon sicher zu haben glaubte.

> Er hatte sie gerade wochenlang freuz und quer durch die Großstädte des Kontinents verfolgt und war, ein wenig erschöpft und entmutigt, in fein Newhorfer Beim gurudgekehrt, als er plöglich und unerwartet an diesem schönen Junimorgen ein Mittel gur Unschädlichmachung der Verbrecherin in die Sand gespielt bekam.

> Er las die Frühausgabe der "Newhorfe. Tribune" und faute fein Geleebrotchen. Bis weilen blidte er ju feinem Schreibtijch binüber und betrachtet das von der Sonne beschienene Photo ber gestürzten Diva und unauffindbaren Sochstaplerin, das da stand. F3 war eine prachtvolle Aufnahme aus ihrer glänzenbiten Beit, der ihn an feinen erften und einzigen Borftog gegen ben einstigen Star erinnerte.

> Es war nach einer Uraufführung eines neuen Mary Clyne=Films. der Billy als begeisterter Berehrer der Künstlerin natürlich keigewohnt hatte. Im stillen hatte er gehofft, sie würde zu der Pressevorführung ihres Films höchst persönlich erscheinen, wie die Zeitungen angeklindigt Satten. Aber eine ihrer Launen hatte sie im letten Augenblick absagen lassen. So mußte sich Billy mit dem Filmbilde Marys begnügen, und er war nie so von ihrer Erscheinung, von ihrem Spiel hingerissen worden, wie diesmal. Ms er trunken vor Begeisterung auf die Straße trat, wußte er, er würde eine schlaflose Nacht vor sich haben.

> Er hatte sie, und auf seinem Lager faste er den kühnen Entschluß, am anderen Tage Mary in ihrem eigenen Heim aufzusuchen.

> Er kleidete sich mit besonderer Sorgfalt und konstatierte, daß sein Spiegelbild einen Jöchst smarten Gentleman, der wehl einer ichonen Frau gefallen konnte, zeigte.

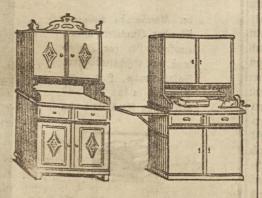
Mit jedem Schritt auf bem Bege gur Villa der schönen Frau fank aber seine nächt liche Courage und wuchs seine angeborene überaus flüchtiges und fluges Wild, das ihn, Schüchternheit

Die schöne Wohnung

Die Modernisierung der Küche

Aleine Berbefferungen für wenig Geld

und sie nur irgend das nötige Kleingeld hat, dann wird sie sich eine ber wunderschönen, modernen Kücheneinrichtungen kaufen, mit Lino Ieum belag das Allerschönste möglich. Ja, wenn man könnte, wie man wollte — wie gern würde sich dann auch manche ältere Hausfrau moderne Küchenmöbel anschaffen! Das kommt aber heutsutage felten in Betracht. Db sich nicht aber aus den alten Sachen bei einigem Nachden= ten, mit wenig Roften etwas viel prattifcheres machen ließe? Man läßt schließlich alle paar Jahre die Küchenmöbel wieder einmal streichen. Gerade dann follte man überlegen, ob sich nicht vielleicht noch anderes bei diefer Gelegenheit mitmachen ließe.



Rüchenschrant

mit Abstell-Klappe und Schenerleifte. Die iberflüffigen, angeklebten Bergierungen sind entfernt.

Jede Hausfran hat heute schon soviel über die Notwendigkeit einer praktisch en Anordnung aller Küchenmöbel im Küchenraume gehört, daß wir nicht näher darauf einzugehen brauchen, sondern nur noch einmal betonen muffen, daß die Prüfung der Stellung zur Bermeibung aller "Leerlaufarbeit" das A und D jeder Mo= bernifierung fein muß. Erft bann fonnen wir überlegen, ob wir nicht noch irgendwa Plat zum Arbeiten ober Abstellen gewinnen können. Bielleicht läßt sich ein a u f= klappbares Brettan der Seite des Schrankes ober am Fenfterbrett anbringen. Ober ist es ratsamer, das Fensterbrett zu verbreitern, damit man zugl. einen nach außen entlüftbaren Fenfterschrant erhält? Es ist am besten, sich jedes Möbelstück einzeln vorzunehmen und zu überlegen, was etwa zu machen sei.

Fangen wir beim K ü chentisch an. hat er schon eine ausziehbare Arbeitsplatte unterhalb der Schublade? Der Tijchler macht eine folche Platte für wenig Geld und die Annehmlichkeit für die Hausfrau, bie nun endlich mühelos im Sigen Gemüse puten und Kartoffeln schälen fann, ohne wischen ben Knien eine große Schüssel zu balanzieren, ist so bedeutend, daß man beinahe behaupten fann, mit diefer Platte alsein wäre schon jede, noch jo altmodische



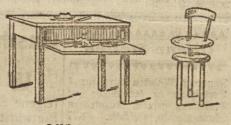
für Befen und Flaschen in einer Ede gwiichen Schrant und Wand, durch einen Bor=

Küche modern geworden. Natürlich gehört jum Arbeiten im Sigen auch ein pra ftifcher Stuhl, am besten einer mit drehbarer Sigfläche. Man braucht ja nicht gleich einen neuen zu taufen, vielleicht fin-

hang nach born abgeschlossen.

Benn heute eine junge Frau heiratet, fessel, ben ber Tijchler dann allerdings mit einer Lehne versehen muß. Auf der oberften Tischplatte, wie überhaupt auf allen denen das Kochen ein Bergnügen sein muß, und Prachtischste. Der Linoleumleger eines - alles so handlich und so prattisch wie einschlägigen Geschäfts verlegt es mit fleinen Holzleisten, so daß die Ränder nicht leiden. Man muß die Mage bei einer Bestellung genau angeben, damit die Breite der Linoleumrolle recht vorteilhaft ausgenutt werden fann.

> Je weniger Gegenstände in einer Rüche herumstehen und hängen, um so weniger ist die Arbeit. Der liebe alte Küchenrahmen! Er fah doch so reizend aus, mit allen sei= nen niedlichen Töpfen und Schleischen und den hübschen Schneidebrettern mit handgebrannten, sinnigen Inschriften. Und das glanzende Blechgeschirr war der Stolz jeder Hausfrau und sah immer acht Tage lang hübsch aus, bis es wieder mit vieler Mühe blank geputt werden mußte. Heutzutage ha= ben wir bazu keine Zeit mehr. Was nur Bierart mar, tommt weg und für ben Reft werden wir ichon im Rüchenichrani Play schaffen. Der Zwischenraum zwischen ben einzelnen Schrantfächern ift so groß, daß sich noch ein weiteres Fach einschieben läßt. Außerdem können wir das Innere der Schrankturen durch Holzleiften mit eingeschraubten Haken ausnuten, an denen viel untergebracht werden kann. Die Küchenma= schinen werden am besten nach jedem Ge= brauch wieder zusammengesetzt und an einem Brett angeschraubt, damit fein Teil verloren gehen fann.



Stuhl, alter

mit ausziehbarer Arbeitsplatte unter- Klaviersessel mit halb der Schublade. Lehne versehen.

Das Rüchen büfettist wahrschein= lich am altmodischsten und hat noch Muschel= auffähe und Türmchen, die wir aber wegnehmen, da sie ja gar keinen Sinn haben. Sehr oft find die alten Bufetts wahre Ungetume, für Riesenfüchen mit Plagberschwen ben Berd.

dung gedacht. Es ist auch zu überlegen, ob sich nicht vielleicht ein Stück ber Seitenwand der Bufettnische wegnehmen läßt, um bort die Brotmaschine anschrauben zu tonnen. Sehr praktisch ist es, die Möbel statt auf vier Klötze auf eine sogenannte Scheuerleiste stellen zu lassen, dann fällt das Aufwischen unterm Schrank weg.



Schublabe. Einteilung in Fächer erleichtert die Ordnung

Der Ub waschtisch hat oft einen un= ausgenutten Holzunterbau. Geht da noch eine Schublade oder ein Fach für Putzeug hinein? Außerdem fann man ihn durch ein schräg aufklappbares Ablaufbrett sehr ver= bessern, auf bas beim Abwaschen die Tassen und Teller zum Ablaufen gesetzt werden u. das nach Gebrauch entweder außen an der Seite herabhängt ober so angebracht wird, daß es die eine Sälfte des Abwaschtisches zudedt. Beide Sälften zuzudeden erscheint unpraktisch, da es doch zu jeder Zeit irgend etwas zum Wegräumen in den Abwaschtisch

Roch ein Wort über die Schubladen. Sie find in den wenigsten Ruchen gut ausgenütt, weil gewöhnlich alles in einem wüsten Durcheinander liegt. Wenn man durch ein paar Brettchen eine Unterteilung schafft, bann herricht Ordnung und es geht noch einmal soviel hinein.

Gehören Befen und Staubsauger in die Rüche? Wenn man es irgend möglich machen kann, dann lieber auf den Flur, denn wo ein Besen hängt, da ist auch Staub. Wenn es aber fein muß, dann möglichst in einen besonderen Besenschrank, aber hinter einen Borhang in einer Nische, die man sich durch Abrücken eines Schrankes von der Wand

Ein immerhin ganz brauchbarer Erfat für die modernen durchsichtigen Behältnisse für Mehl und Zuder, sind ausgediente Wedgläser. Ebenso sind alte Marmeladengläser mit Schraubbeckeln herrlich jum Aufbewahren von Tee und Gewürzen. — Die kleinen herumhängenden Gegenstände in der Rüche hängen wir möglichst nah an ben Gebrauchsort. Also Seife, Sand und Soda und die Trodentücher an den Abwasch; ein Sanbehandtuch u. Seife an den Ausguß; Fenerangünder, Dedelhalter, Salg und Mehl an Elijabeth & reun b.

Für Küche und Haus

Gramm Mhl, 80 Gramm Zuder, 1 Gi, einem halben Badhulver (nicht unbedingt) einigen Löffeln Bein ober Baffer Teig bereiten und bunn auswalfen. Dann vieredige Flede radeln, auf jedes einen Aepfel geben und die mit Gi beftrichenen vier Eden gujammenichlagen. Baden und mit Buder bestreuen.

h. Rarpfen, ungarifd. 3mei Rarpfen bereitet man gut bor, schneidet fie in paffende Stude, falgt diefe und focht fie in Salgmaffer nebft etwas Gffig meich. Ingwischen wird in 60 Gramm Butter ein Eglöffel voll Mehl braunlich geröftet, Diefes mit einem Biertelliter fugen Obers, einem Achtelliter Fischmaffer zu fämiger Cofe vertocht und mit ein gang flein wenig Paprifa gewürgt. Bulegt wird die Cofe mit zwei oder brei Gigelb legiert und über die Fische gegeben.

h. Jägerfleifch. Gehr bunn geflopfte Schnikel bon Rindfleisch ober Roftbraten mit Galg und Pfeffer bestreuen, in Mehl breben und in Schweineichmals jah braten. In das Fett gibt man geringelte Zwiebeln, gießt, nachdem bieje gelb geworden, 1 Eglöffel Effig und 2 Eglöffel Suppe bagu und läßt bas Gange furg auffochen. Mit Kartoffeln, Reis ober Mattaroni anrichten. Man fann ftatt mit Suppe auch mit Rahm auf gießen und mit der Zwiebel auch etwas Safran heifügen.

h. Geröstete Leber. Leicht abgewaschene Kalbs-. Schweins- odr Schöpfenleber ichneibet man gu det sich noch irgendwo auf dem Speicher ein dunne Schnittchen. Auf 25 Dekryramm davon ausgehönter Mireschientel oder ein Manier wird gire Ausgest in Angeleine

h. Aepfel im Schlafrod. Kleine Aepfel ichalen, Fett mit ein wenig Majoran und Pfeffer gebas Kerngehäuse herausstechen, halbweich dun- würzt, sehr weich braun gedünstet; dazu auch sten und mit Marmelade füllen. Aus 250 öfters einige Tropsen Wasser. Einige Minuten por dem Auftragen werden die Leberschnitchen in heißem Fett mehrmals umgedreht, geröftet, leicht gefalzen, mit geröfteten Kartoffeln Tische gegeben.

> h. Roggen-Sefebrot als gute Abmechelung für Sauerteigbrot. In ein Kilogramm Roggenmehl ett man ein mit Milch angerührtes hefenstud bon 35 Gramm Befe und läßt es gut aufgeben, mischt alsbann unter Beigabe von Galg und etwa ein Trittel Liter Butter= ober Sauermich alles zu einer Maffe gufammen, die gut durch gufneten ift, fo bag ein brotfefter Teig entsteht. Beiterhin wird der Teig wie Hefenteig behandelt und schlieflich in einer Kasten= oder Teebrotform gebaden. Ber Brotgemurg liebt und verträgt, tann folches unter ben Teig mifchen und das gesunde, wohlbefommliche Brot daburch noch schmadhafter gestalten.

h. Weintoch. 10 Defagramm Zuder schlägt man mit 3 Dottern schaumig mijcht 8 Defagramm Ripfelbrofel und ben fteifen Conee gu, bäckt im Rohr und richtet es mit einem Ueber= guß von gesüßtem, aufgefochtem Wein an.

h. Gebadene Topfermanfe für bie Fafchingsgeit. Bebarf: ein halbes Kilogramm Mehl, 25 Lekagramm Topfen, 3 Eflöfel Zuder, 2 Gier, 2 Eglöffel Butter, 10 Eglöffel Milch, Salz, 1 Mefferspite Natron, Fett zum Baden, Buder dum Bestreuen. Die Butter wird ichaumig gerührt, abwechselnd Buder und die verquirlten Gier barangegeben, bann ben paffierten Topfen, Mahr otmas Litrogenichale Bulekt

| das Natron (immer mit etwas Milch vermiichen). Der Teig wird gut abgeschlagen. Mit einem Eglöffel, ben man erft in das beife Gett taucht, sticht man den Telg ab, gibt ihn in das tiefe, beife Gett und läßt bie Manie golbbraun baden. Noch warm, bestreut man fie mit Buder und reicht fie gu Raffee ober gedünstetem Dbit.

h Grubrier Linger-Gugelhupf. 10 Delagramm Buder, 10 Defagramm Butter, 4 gange Gier nach und nach mit 1 Löffel Rum gut abrühren, Bitronengeschmad. 30 Defagramm Mehl, Rofis nen und Mandeln nach Belieben, sowie ein halbes Bachpulver dazumischen. In der mit Butter ausgestrichenen, mit Mehl bestaubter Form mäßig backen.

Wie wird Wein geloftet?

Die Sache geht eigentlich mehr ben Wirt und Beinhändler an. Der Weintrinker kommt nur vereinzelt dazu, fein Urteil über die Gute eines Weines abzugeben, daß er als Käufer auftritt ober im Gaschaus Gelegenheit hat, seine Kenntnisse und sein Urteil zu erproben. Immerhin wird es nicht ichaden, wenn er an dieser Grede auch von der Weinkoft einmal die Rede ift, besonders nachdem in diesem Jahre Gelegenheit gegeben fein wird, hie und da über gute Tropfen urteilen zu laffen. In einem vom Scholle-Berlag herausgegebenen Büchlein über Kellerwirt. ichaft beigt es barüber: Das Beinkoften hat ben 3med, festzustellen, ob der eine oder ber andere Bestandteil, wie Alkohol, Säure, Körper beson-ders hervortritt, ob eine Blume vorhanden und welcher Art ist sie. Die richtige Beurteilung eines Weines durch die Kost ist vor allem eine Naturanlage, beruht aber auch zum Teil auf Uebung. Soll die Kraftprobe ouverläffig fein, dürfen die Geschmads= und Geruchsorgane nicht geftort fein. Gelbft ber befte Beinfenner fann fein sicheres Urteil über einen Bein abgeben, wenn er jum Beispiel an einem Schnupfen leidet ober sich den Magen verdorben sat. Geschmadsurteil leibet sehr, wenn vor oder mahrend ber Beinkoft gewürzte, füße ober faure Speifen genoffen werben. Gbenfo wirb burch bas Rauchen vor oder mährend der Beinfoff das Urteil beeinträchtigt. Sehr wichtig ist auch die Ginhaltung einer bestimmten Kosttemperatur. Gine Temperatur von 10 bis 11 Brad Celfius bei Weißwein und 12 bis 14 Grad Celfine bei Rotwein ift als die geeignetfte zu bezeichnen, da sich bei diesen Temperaturen die Eigenichaften des Weines am besten zur harmonischen Gesantentwidlung vereinigen. Der Kostraum foll hell genug fein, um die Rlarheit des Weines prüfen zu können. Grundbedingung ist, daß das Rostlotal eine gute Luft enthalte, die vor allem frei von Gerüchen aller Art ist. Das Kostglas jou möglichst bunn und weiß sein und nur etwas über die Sälfte gefüllt werden. Bor der Entnahme der Kostprobe muß die Umgebung bes Spundloches gründlich gereinigt werben.

Medizinisches

b. Silfeleiftungen bei Erfrierungen. Plopliche Erwärmung eines Erfrorenen ist gefährlich, aher wird der Erfrorene zunächst in einem talten Raum gebracht und vorsichtig entileidet. hierauf wird er mit Schnee ober falten, nagen Tüchern abgerieben, eventuell ist porsichtig fünst liche Atmung anzuwenden. Wenn die Froftstarre nachläßt, bringt man den Erfrorenen in ein leicht gewärmtes Zimmer, bedt ihn gut zu Erft fpater fommt ber Erfrorene in einem warmen Raum und wird erwärmt, Warme Flüssigkeiten und Alkohol dürfen nur in kleiner Mengen zugeführt werben.

b. Rote Rafen, Mit dem Gintritt ber talteren Sahreszeit zeigen fich wieder die roten Rafen, Ohren und Sande und die Froftbeulen. Diefe Körperteile erleiden bei Kälte am leichtesten Schaben. Da an ben Endgliedern ber Blutumlauf schwächer ist, werden biefe weniger erwarmt. Durch enge Schuhe und enge Sandichuhe wird der Blutumlauf gedroffelt. Bei blutarmen Menichen besteht größere Gefahr als bei andern. Rajen, die durch Erfrierung einmol rot geworben find, werden, wenn es falt wird, immer wieder rot. Schwefels und Teerfalben fowie Quarglampe mirten gunftig. Frauen werden gut tun, die rote Rafe einzupubern. Auch infolge non Sauterfrankungen tann die Rafe rot werben. Entsprechend bem vorhandenen Hautleiden muß dann auch die Rafe argtlich behandelt werden.

Erfrorene Hände erfrorene Küße

Wir werden den Winter 1928/29 mit seiner unerbittlichen Ralte, feinen eifigen Oftwinden und feinen Schneemaffen nicht vergeffen, felbft wenn wir fo alt wie Methufalem werben follten. Und manch erfrorene Sand, mouch erfrorener Jug, manch erfrorenes Dhr wird und noch lange an die Unbill biefer grimmigen Monate erinnern. Wenn das Juden und Brennen ber erfrorenen Gliedmagen - gang befonders abends im Bett - gur Qual wirt, finnt man verzweifelt auf Schmerglinderung oder bedauert, menn mor ichon früher unter Frost litt, nicht

ju haben. Denn es gibt Borbeugungsmagregeln, die gang vortrefflich find, nur muß man fie anwenden, ehe sich die gefürchteten Froste einstellen. Bor allen Dingen trägt man warme Bekleidung (wollene Handschuhe und Strümpfe, Ohrenklappen usw.) zum Schutze bei. Das Schuh wert muß bequem figen und darf nicht druden, weil hiedurch die Zivfulation des Blutes gehemmt wird. Stellt sich bennoch die bose Gefahr ein, tann man bem Frost mit einer biden Lage von Gaze, die vorher in sogenannten "absoluten getaucht wurde, zu Leibe gehen, indem man die fo praparierte Lage auf die Stelle legt, Guttapercha darüber tut und alles zusammen mit einer Binde befestigt. Auch heiße Sand-, Ruß- und Ohrenbader (dreimal täglich) wirken gut, wenn dem Wasser (bis es sich dunkelroja färbt) übermangansaures Kali hinzugesetzt wur-Je Ebenso sind Ginreibungen mit Jodsalbe empfehlenswert. Beinlicher wird die Beichichte bei Reigung zu Geschwürbildungen oder bei ichon offenen Frostbeulen, aber selbst dann ist nichts verloren, wenn man unmittelbar vor bem Rubettgeben beiße (45 Grab) Baber mit Gichen= cindeabkochung nimmt. Hiezu beachte man: eine Handvoll Eichenrinde wird mit einem Liter kalten Waffers aufgesetzt und etwa zehn bis fünfzehn Minuten gekocht. Nach der Durch= seihung wird die Abkochung jum Bade benugt, nach welchem man die wunde Stelle mit fauberm Berbandsstoff abtupft und mit einem friichen Läppchen mit Jodialbe verhüllt. Morgens wird der Berband gewechselt.

Samstag, 24. Jänner.

Ljubljana, 12.15 und 13 Uhr: Reproduzierte Musit. — 18: Bortrag. — 18.30: Konzert. 19.30: Englisch. — 20: Philosophie. — 20.30: - Beograd, 20: Opernübertragung aus dem Theater. Sodann Jazz. — Wien, 19.35: Lieberabend Bella Alten. — 20: Strindbergs Schauspiel "Königin Kristina". Abendmusit. - Gras, 18: Bortrag über Landund Forstwirtschaft. — Ab 18.30: Wiener Ueber Mähr. Oftrau, 19.20: Brunner Uebertragung. — 22.25: Leichte Musik. — Bratiflava, 19.20: Blasmufit. — 20: Prager Ueber tragung. — Brünn, 19.20: Tanzmusik. — 20: Brager, 22.25: Mahr. Ditrauer Uebertragung. London, 21: Abendveranstaltung. -

ader, 19.30: Berliner Sendung: Mozarts Oper "Zauberflöte". — 22.30: Tanzmufit. — Bulareft, 20: Rumanischer Abend. - 20.45: Botalkonzert Frau Gutiano. — Kattowitz, ab 20.30: Warschauer Uebertragung. — Rom, 21: Opernübertragung aus bem Theater. - Brag, 19.20: Uebertragung aus Bratislava. — 20: Heiterer Abend. — 21.30: Tichechische Jazzkompositionen. — 22.25: Mähr. Oftrauer Uebertragung. — Mailand, 20.45: Opernübertragung aus dem - Budapeft, Theater. Anschließend Abendmusik. -19.15: Orchesterkonzert. — 20.30: Orgelkonzert Antalfs Biros Dezső. Anschließend: Zigeunermusit. _ Barichau, 20.30: Leichte Musit. - 23: Tanzmusik.

Alus aller Well

Zurück zur Natur...

Das Leben ber Raturvölfer in Afrifa.

"Burud zur Natur", das war die Forderung, die einst Kousseau seinen Zeitgenossen den romantischen Periode mit Begeisterung schöne Musion gewesen ist. Ein unvorein- infolge der Fliegenplage, die durch genommenes, kritisches Studium der Birk- Alima und die große Unsaukerkeit verur-Lichkeit, wie sie ist, hat gezeigt, daß die sacht wird. Da muß sich denn der Organis einem harmonischen und von Sorgen und trodenen Felbfrüchten, die sie im ungekoch-Not ungetrübten Glückszustand zu leken.

Die Berichte 3. B., die von dem Zustand sonst mangelt es an jeder Sygiene ergählen, in dem die fleinen Rinder Pflege der Sauglinge. Wenn Sauglings-22: in jene Gebiete die Industrialisierung noch Säugling auf das gemeinsame Stroflager

so zwingt sie doch die wirtschaftliche Not, in ihnen unmöglich, ihren Kindern auch nur annimmt. die allernotwendigste Pflege zu widmen. Teils geschieht das aus Mangel an Zeit teils aus Unkenntnis und einer gleichgülti= gen Nachläffigkeit. So wird von einer fran zösischen Forschungsreisenden, die das afrikanische Kongogebiet durchsoricht hat, er= zählt, daß die Säuglinge, da sie doch nicht gut ohne Aufsicht zu Hause gelassen werden tonnen und die Mütter sie auch in der Nähe haben wollen, um sie stillen zu können, sofort wenn die Wöchnerin zur Arbeit ausgeht, von den Müttern mit aufs Feld genommen werden. In einem Bündel auf dem Rücken tragen sie sie dorthin und legen sie irgendwo auf dem Boden nieder, ohne für einen Schutz gegen die auf sie niederstrahlende Sonne zu sorgen. Sehr oft kommt es aber auch vor, daß die Mutter nicht in der Lage ist, ihr Kleines selbst zu zurief, und sie wurde in der auf ihn folgen- stillen, da ihr Organismus infolge des früh zeitigen geschlechtlichen Mißbrauches (die ausgenommen: man schwärmte für die Mädchen werden als Halbe Kinder schon ver Natur, mar allem gram, mas Bivilisation heiratet), der schlechten Ernährung und der hieß und glaubte, daß ein paradiesischer schweren Arbeit übermäßig geschwächt ift. Zustand der Menschen in jener Epoche liege, Für die kleinen Negerkinder ist dies aber da sie, noch von der Zivilisation unberühtt, noch viel schlimmer wie für ihre kleinen in einem urwüchsigen Naturzustande lebten. Bettern in Europa, wenn die Brüfte der Bei den heute noch in diesem Zustande be- Mütter ihnen die Nahrung versagen, denn findlichen Naturvölfern lebt, so glaubte es gibt da noch keinen Ersat in einer nach man, etwas von jenen glücklichen Zeiten allen Regeln der Hygiene vorbereiteten nach. Inzwischen haben wir aber längst Säuglingsmilch, ja auch das Halten von erfahren, daß dieser Glaube nichts als eine Rühen und Ziegen wird zur Unmöglichkeit Naturvölker weit davon entfernt sind, in mus der kleinen Kinder mit allerhand ten Zustande bekommen, abfinden. Auch etwa in Afritaleben, sind nur zu ge- bäder überhaupt vorgenommen werden, so eignet, unser tiefstes Mitleid mit diesen geschieht das in Form von gelegentlichen armen Bürmchen zu erweden. Wenn auch Bädern im Bache. In Hause wird der

rechtzeitig einer neuen Erfrierung vorgebeugt | Orchesterkonzert. — 23.30: Tanzmusik. — Mühl nicht vorgedrungen ist und die Frauen gelegt, auf dem alle Familienmitglieder nicht einer Erwerbsarbeit nachgeben muffen, bunt durcheinander liegen. Es ist kein Wunder, daß unter Siesen Bedingungen Die der sie leben, auf dem Felde von morgen Kindersterblichkeit in diesen Gebieten Afri bis zum Wend mitzuarbeiten und macht es kas ganz unverhältnismäßig hohe Ausmaße

Bücherschau

b. Geopolitif (Dezember) Heft 12, 1930. (Mt. 2.50.). Für die Wandlungen, die inner politisch in Deutschland sich vollziehen, ist der Auffat von F. J. Furtwängler bezeichnend, der unter dem Titel: "Nem! Nem! Soha!" zum Kampf gegen die Reparationen aufruft. Im übrigen ist das Heft dem "Meer der Entscheidungen", dem Stillen Dzean gewidmt, dessen weltvolitische und strategische Bedeutung von verschiedenen Seiten beleuchtet wird.

ber Mariborska tiskarna, Maribor, Jurčičeva ulica 4 empfiehlt fich gur Berftellung von Geschäftsbüchern: Salda : Rontis, Journalen, Straggas, in fol ber unb billigfter Musführung



Alusführung sämtlicher Buchbinderarbeiten

Kleiner Anzeiger

AAAAAAAAAAAAA | Möbel! Raften. Schreibtifch *Verschiedenes* <u>}&&&&&aaaaaaaaaaaaa</u>

Lehrerin erteilt billigen Untervicht in der serbo-kroatischen Sprache mit Ersolg. Abr. Iw.

Uchtung! Die beste und billigste Bummischuh . Reparaturwert. tätte Frankopanova ul. 10, Go-bedič 763

Im Gajthaus "Split", Betrinjsta ulica, wird dalmatinischer Wein zu 10 und 12 Din. per Efter ausgeschenkt. Dortselbst täglich frische Meerfische zu be-

Rur 100 Din. Fassonpreis für jedes Ballfleid im Salon Arm= brufter, Maribor, Slovensta 4.

Zukaufen gesucht

Aleiner, gebrauchter Schreib-tisch mit Pult zu kaufen gesucht anträge unter "Schreibtisch" a. bie Berw.

Doppeltiiriger Baidefaften aus hartem Hold zu kaufen gesucht. Anfr. bei M. Berdais, Trg svo

Zu verkaufen

Auto "Fiat" Thee 509, 4finig, verkaufen. Anfrag. Garage

Schlafzimmer aus Hartholz (Cschulztinet), sehr solibe, jarantierte Arbeit, zu niedrig. Breisen zu verkausen in der Breisen zu verkausen in der Lischlerei A. Munda, Maribor Laborsta 2.

sehr billige Jungmädchen-Stil-leiber zu verkaufen. Dortfelbst bird ein Lehrmädchen für die öchneiderei aufgenommen. Nobejalon Sodna ul. 14/3. 861

linderwagen, gut erhalten, erkaufen. Adr. Verw.

Mubseffel, Psiche wegen Abreije bei Marušič, Tischlerei, Pri= staniška ulica.

Gelegenheitskauft Neue, ungebrauchte, weiß ladierte Schlafzimmergarnitur f. 2 Personen zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 12—14 Uhr. Abresse 842

Lila Ball-Seidentoilette, weißes reines Kinderbett mit Drahteinsat, weißer Kinderklappsessel u. Berschieb. zu verkausen. Gosposka 56, Tür 8.

Buchenhold, 1 Meterklafter 350 Dinar. Bestellung und Besichtigung bei Janko Cečnik, Hoče. 881

Gemischtwarengeschäft bei ber Pfarrfirche, auf verkehrsreich. Plate, ist sofort zu vergeben. Plate, ift Adr. Berw.

Weiches Schlafzimmer 1200 Di nar, Schlafzimmer, Harthofz, 1900 Din., 18 verich. Betten, Eisenwaschtische 70 Din., 12 Meiberkaften, Salontisch, Sartholz 200, Zimmer- und Rüchen tifche, gr. Gafthaustrebeng, ein Schlafdiwan 200, 8 Fauteuils je 50 Din. Anfr. Strohmajerje-va 5, im Hof rechts, 1. St. 908

Gut erhaltener Tijchfparherd gu verkaufen. Anzufr. Taborska 8 bei der Eigentümerin.

Möbel preiswert zu verkaufen wegen Uebersiedlung. Dravska 15, bei Cafs. 919

Rabioapparat "Scherengitter 4" mit Neganschluß, komplette An lage, billig zu verkaufen. Ko-pitarjeva 14, Part. rechts. 912

----Zu vermieien

****** Bu vermieten leeres Bimmer mit Vorzimmer, auch als Küzu verwenden, an bessere

Personen. Abr. Berm. Ginfach möbl. Zimmer m. Ber= 31 pflegung an Herrn zu verge= 737 ben. Grajska ul. 2/2. 875

Gemischtwarenhandlung, innere Stadt, famt Warenlager fofort zu verpachten. Kleiner Mietzins Anfr. Koroška 11.

Möbl. Zimmer an folid. Herrn oder kinderloses Chepaar sofort zu vergeben. Sodna 15, Tür 6. 837

In ein gemeinsames Zimmer wird eine beffere Frau ob. Frau lein aufgenommen. Anzufragen Slovenska 36, Geichäft.

Lotal Nähe Haupthost zu ver-mieten. Drožnova 1/1. 920 Dreizimmerige Wohnung, fomf.

zu vermieten. Abr. Berw. 9921 Separ. möbl. Zimmer, gassen-seitig, elektr. Licht, Parkettbob., zu vermieten. Dortselbst auch ein hartes Bett famt Ginfat u.

Matragen billia zu verkaufen. Betnavska c. 28/1. Möbl. Zimmer mit separ. Gin= gang zu vermieten. Tržašťa c. 20/1 links. 900

Ein icones Zimmer ab 1. Teber zu vermieten. Ebenso eine Bertftätte, für jeden Beruf ge= eignet. Taborska 8.

Zu miefen gesucht

Suche Zweizimmerwohnung bessers, junges Chepaar in ru-higem Hause oder Villa, wenn möglich Tržaška cesta oder an-schließend, Gest. Zuschriften erbeten unter "Ruhig und solid" an die Verw.

Leeres, großes Zimmer mit se-pariert. Eingang ober Zimmer mit Kabinett sosort zu mieten gesucht. Anträge unter "Ruhi= ge Lage" an die Berm.

Wohnung, Zimmer und Küche, eb. größeres leeres Zimmer per Feber von zwei alleinstehend. Personen gesucht. Gefl. Abressenangabe unter "Geschwister" an die Verw.

Siellengesuche

Perfette Röchin sucht Poften. Barvarska 6 bei Frau Koren.

Offene Stellen /*****************

Jungeres Madden wird für 4 Vormittage in der Woche gur Bedienung gesucht. Anzufragen Slovenska 36, Geschäft. 877

Korrespondenz

Vereinsamte Witwe mit schöner Wohnung sucht Lebenspartner reifen Alters. Unter "Herzensbildung" an die Verw.

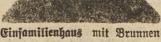
Raufmann, 36 Jahre, Witwer, elegant und brab, sucht Chebe-kanntichaft mit Fräulein ober Witme, gute Wirtschafterin, m. 60-80.000 Din. Gefl. Antrage unter "Ewige Dankbarkeit" die Berw.

Vorzügliches Heim für intell. älteren Beren bei alleinstehend. befferer Frau. Unter "Ernstmei-nend" an die Berw. Berüdsichtigt wird nur genaue Abresse.
825



Ein großes

findet am Samstag, den 24. Jänner im Gasthause Skof bei freiem Eintritt statt. Um zahlreichen Bebittet höflichst der Gastwirt,

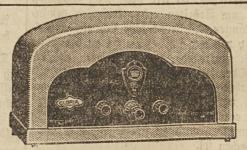


und großem Garten gu verfaufen. Pobrežje, Brtna ul. 10. 16551

Gasthaus Lešnik in Nova vas Sonntag, den 25. Jänner

WURSTSCHMAUS

(eigene Sehlachtung). Für prima Leber-, Blut- und Bratwürste, ferner für Krapfen und einen guten Tropfen ist gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bittet Lešnik.



3-Röhren-Netzempfänger All Röhren

Versicherungen

gegen Einbruch und verschiedene Unglücksfälle, insbe dere gegen Unfälle von Kindern, gegen Feuer- und Brandschäden. Versicherungen von Automobilen und Reisenden gegen Unfall auf gesetzliche Haftpflicht. Lebensversicherungen und Versicherungen auf Mitgift der Kinder werden nach dem niedrigsten Tarif solid und pünktlich vom GENERALVERTRETER DER »VZAJEMNA ZAVAROVAL

> NICA« IN LJUBLJANA FRANJO ZEBOT

durchgeführt. GESCHÄFTSSTELLE: MARIBOR, LOŠKA ULICA 10 NEBEN DEM KRISTIAN - DRAUBAD. - Karte genügt, komme persönlich ins Haus.

hat abzugeben

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. - Druck der Mariborska tiskarnae in Maribor. - Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko DETELA. - Beide wohnhaft in Maribor.